

CLUB ZEITUNG

TENNIS-CLUB



GOLDENE NEILE e.V.
REMAGEN



1984

Grußwort

Tennis, diesen weißen Sport,
spielt man schon an jedem Ort.
In Remagen am schönen Rhein,
da gibt es auch einen solch' Verein.

Seit einiger Zeit – acht Jahr' sind es her –
spielt man den Ball hier hin und her.
Doch ist dies nicht alles an Aktivität,
wie alle an dieser Zeitung Ihr seht.

Wir wollen Euch zeigen im Bild und auch Zeile,
was so passiert im Club „Goldene Meile“.
So sei Dank denen vor allen Dingen,
die beigetragen haben zum guten Gelingen.

Wenn wir uns dann treffen beim Ball, wir alle,
im Foyer der neuen Remagener Halle,
dann kennt man schon vieles von diesem Verein,
und mancher der Gäste möcht' Mitglied hier sein.

Herzlich Willkommen! will denen ich sagen,
die nächstes Jahr woll'n das „Racket“ hier schlagen.
Zum Schluß nun, Ihr Mitglieder, Freunde und Gäste,
begrüß' ich Sie alle zu unserem Feste.

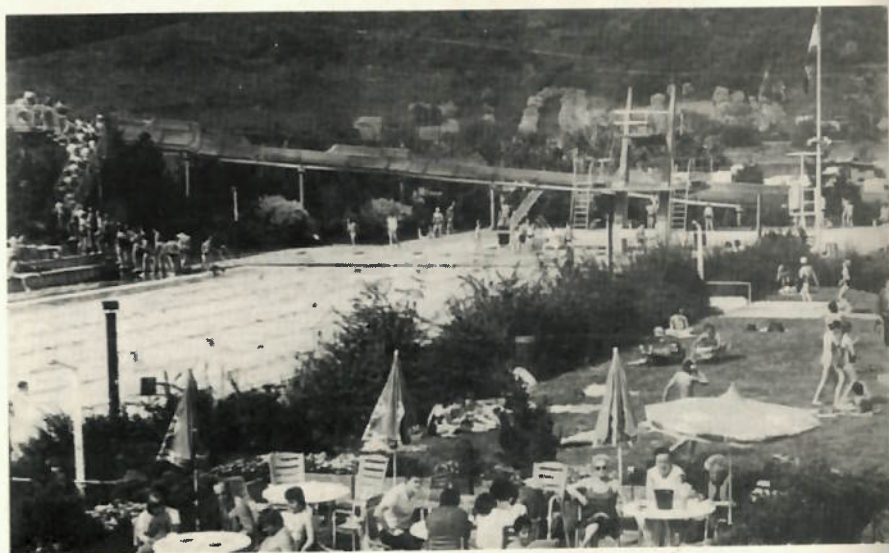
Spaß und Freude, so viel wie nur möglich,
das wünscht Ihnen allen Ihr



1. Vorsitzender

Das schöne am Tennis in Remagen ist die Aussicht auf ein Bad

im doppelten Sinne, wie man weiß. Denn selbst für Ranglistenspieler ist die Aussicht, baden zu gehen — in's Rutschen zu kommen, hier gar so schrecklich nicht, wenn man das in unmittelbarer Nachbarschaft der Tennisplätze liegende Allwetterbad mit seiner 87 m langen Riesenrutschbahn betrachtet.



Die von Mai bis September betriebene Remagener Anlage heißt Allwetterbad, weil man dort bei kaltem Wetter von den warmen Innenräumen durch einen Kanal in das große beheizte Freibecken hinausschwimmen kann, ohne Gefahr zu laufen, sich im Freien zu verkühlen.

Selbstverständlich besitzt das Bad alle üblichen Einrichtungen und nicht nur diese. Z. B. Kiosk, Solarien, 21000 m² Liegewiese mit Grillecke, Schachspiel etc. und 2100 m² beheizte Wasserfläche inkl. Planschbecken, Schwimmer-, Nichtschwimmer- und Springerbecken.

Schließlich noch ein technisches Detail: Das Remagener Allwetterbad hat für seinen Strombedarf ein eigenes Motor-Kraftwerk, dessen Abwärme zur Wasserbeheizung genutzt wird. Bei Spitzenbedarf an kalten Tagen wird die Heizleistung zusätzlich durch eine Wärmepumpe und einen Heizkessel verstärkt.

Clubvorstand 1984

(soweit nicht gesondert angegeben, alle wohnhaft in Remagen)

		Telefon
1. Vorsitzender:	Gerd Fröhlich Am Balthasarkreuz 16	61 33
2. Vorsitzender:	Hermann Kellringer Hauptstraße 98 5480 Remagen-Oberwinter	0 22 28 / 382
Jugendwart:	Bärbel Kröber Salierstraße 10	2 17 83
Sportwart:	Helmut Steger Birkenstraße 30	4 42 12
Kassierer:	Paul Langen Batterieweg	64 40
Schriftführer:	Arno Schunk Koisdorfer Straße 82 5485 Sinzig	4 51 92
Beisitzer:	Heinz Thill Im Fuchslöch 39	2 22 99
Beisitzer:	Heribert Stockhausen Bachstraße 4	2 31 16
Beisitzer:	Herbert Holstein Am Sportplatz 25 5485 Sinzig	66 14

Impressum Clubzeitung 1984

Herausgeber:	Tennisclub „Goldene Meile Remagen e. V.“
Verantwortlich für den Inhalt:	Gerd Fröhlich
Verantwortlich für Anzeigen:	Fritz Alfter, Heribert Stockhausen
für Druck und Gestaltung:	Heribert Stockhausen

Beitragsübersicht 1984

	Jahresbeitrag DM	Aufnahmegebühr*) DM
Aktive:		
1. Mitglied	200,—	300,—
2. Mitglied (Ehegatte)	160,—	300,—
Studenten, Schüler, Auszubildende, Wehr- und Ersatzdienst nach Vollendung des 18. Lebensjahres **)	140,—	100,—
Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren	100,—	100,—
Jugendliche bis zum voll- endeten 14. Lebensjahr	90,—	—
Inaktive ***)		60,—

*) wird bei Eintritt in den Club einmalig erhoben

**) Nachweis erforderlich

***) Aufnahmegebühr bei Wechsel zum aktiven Mitglied fällig

**. . . am Rande vermerkt,
von MSNR 3**



Es war einmal, mit diesen Worten
beginnen Märchen, allerorten,
so auch beim „TC Goldne Meile“
ich kurz mit ein paar Zeilen weile.
Ein Stückchen Acker, nicht viel mehr,
das gab die Stadt da einmal her,
damit nach langer Müh' und Plage,
erstellen konnt' in dieser Lage,
die Tennisplätze eins bis drei
und noch ein bißchen was dabei,
ein kleines Clubhaus, ganz aus Holz,
das war des TC ganzer Stolz.

Man sagt heut' alles so leicht hin,
doch wieviel Arbeit steckt da drin,
bis das es erst mal so weit war,
das war nicht leicht, nicht wunderbar!

Da mußte jeden Tag man hetzen,
da mußte man das Messer wetzen,
von morgens früh bis abends spät,
so bis die Sonne untergeht.

Mit Schaufel, Picke, Waage-Schlauch,
und oft sogar mit leerem Bauch,
hat man geschafft, so Tag für Tag,
bis selbst man bald am Boden lag.

Doch allen wurde es erst klar,
nachdem das Werk vollendet war,
den größten Teil der Schinderei,
die war ja Gott sei Dank vorbei,
den größten Teil bei Stadt und Land,
die Arbeit und den Sachverstand,
verhandeln hier und betteln dort
und das ging täglich immerfort,
die meiste Arbeit hatte einer
geleistet hier, wie sonst wohl keiner,
wir schätzen, ehren, danken ihm,
unserem jetzigen Ehrenpräsidenten,

unserem

Willi Humpert

Mitgliederversammlung 1984

Satzungsänderungen – Vorstandsneuwahlen

Am Freitag, dem 23. März 1984, fand unsere diesjährige Mitgliederversammlung statt. Nur 50 Wahlberechtigte unseres 330 Mitglieder starken Clubs waren der Einladung in das Hotel „Anker“ in Remagen gefolgt.

Der 1. Vorsitzende, Willy Humpert, begrüßte die Anwesenden. In einer eindringlichen Rede appellierte er an die Mitglieder, sich darauf zu besinnen, den Club durch Rat und Tat von der Basis her zu gestalten. „Kapitalmitglieder, die ein bestimmtes Kapital in Form des Mitgliedsbeitrages investieren und dafür perfekte Leistungen wie in einem kommerziell geführten Betrieb erwarten, wären sich wohl nicht darüber im klaren, was ein solcher kommerzieller Perfektionismus kosten würde. Auch sie sollten sich umorientieren und ihre Bereitschaft zeigen, mitzumachen und mitzuhelfen“; mit diesen Worten schloß er seinen Appell. Zum Schluß erklärte er in bewegenden Worten seinen alters- und gesundheitsbedingten Rücktritt. Langanhaltender Beifall drückte den Dank der Mitglieder aus. Anschließend wurde er zum Ehrenvorsitzenden des TC „Goldene Meile e. V.“ ernannt.



Zum Ehrenmitglied ernannt: Willy Humpert (links) vom Tennisclub „Goldene Meile“ in Remagen. Hermann Kellinger (rechts) nahm als stellvertretender Vorsitzender die Ehrung vor.

Eine besondere Ehrung wurde Willy Humpert dann durch den Vorsitzenden des Tennisverbandes Rheinland, Stefan Krämer, zuteil. Er überreichte ihm die Ehrennadel des Tennisverbandes. Diese Ehrung ist um so höher zu bewerten, weil sie bereits nach achtjähriger ehrenamtlicher Tätigkeit verliehen

wurde (sonst frühestens nach zehn Jahren). Sie drückt die Wertschätzung aus, die unser Ehrenvorsitzender im Tennisverband Rheinland für seine hervorragende Aufbauarbeit genießt.

Satzungsänderung

Einer der Hauptpunkte der Mitgliederversammlung war eine umfangreiche Satzungsänderung. Neben der Möglichkeit der besonderen Ehrung für verdiente Vereinsmitglieder wurden vor allen Dingen Ergänzungen materieller und redaktioneller vom Vorstand vorgeschlagen und den Anwesenden erläutert. Wortmeldungen dazu gab es nicht, so daß die „neue“ Satzung mit einer Stimmenthaltung einstimmig angenommen wurde.

Jahresbericht

Die Jahresberichte der beiden Vorsitzenden, des Kassierers, des Sport- und des Jugendwartes waren den Mitgliedern mit der Einladung zur Mitgliederversammlung zugeschickt worden, so daß sie nicht mehr im einzelnen vorgetragen wurden. Wortmeldungen dazu gab es nicht, so daß man sicherlich davon ausgehen kann, daß die Mitglieder dieses Verfahren auch für die Zukunft gutheißen. Auch der Bericht des Kassenprüfers Wolfgang Pollmann ergab keine Einwände, Fragen oder Probleme – und so wurde der Vorstand einstimmig entlastet.

Neuwahl des Vorstandes

Alle Vorstandsmitglieder mußten neu gewählt werden. Wolfram Kröber als Versammlungsleiter dankte dem scheidenden Vorstand und bat um Vorschläge für die Wahl der neuen Vorstandsmitglieder. Für die Ämter des 1. und 2. Vorsitzenden sowie des Jugendwartes gab es jeweils zwei Bewerber, so daß in geheimen Wahlgängen abgestimmt wurde. Zum neuen 1. Vorsitzenden wurde Gerd Fröhlich gewählt, zum neuen und alten 2. Vorsitzenden Hermann Kellringer und zur neuen Jugendwartin Bärbel Kröber. Kassierer Paul Langen, Schriftführer Arno Schunk und Sportwart Helmut Steger wurden in ihren Ämtern bestätigt. Auch bei den Beisitzern gab es „Neuwahlen“. Zu Beisitzern wurden gewählt: Heinz Thill, Herbert Holstein und Heribert Stockhausen. Zu Kassenprüfern wurden gewählt: Wolfgang Pollmann und Heiner Mechtel.

Fazit der Vorstandswahl: Sicherlich eine gute Mischung aus erfahrenen Hasen und neuen Leuten.

Mit der Erörterung einiger kleinerer Anmerkungen unter dem Tagesordnungspunkt „Verschiedenes“ waren nach vier Stunden alle Themen abgehandelt.

Es bleibt zu wünschen, daß der neue Vorstand mit glücklicher Hand Erfolg und tatkräftiger Unterstützung aller Mitglieder arbeitet.

Pfingsten 1984 – ein besonderer Tag in der Vereinsgeschichte

Der Pfingstsonntag 1984 wird sicherlich einmal in einer noch zu schreibenden Vereinsgeschichte besonders hervorgehoben werden. Denn genau an diesem Tag konnte mit der offiziellen Einweihung der Plätze 7, 8 und 9 unser Tennisclub seine Anlage so vervollständigen, daß endlich ausreichende Spielmöglichkeiten für alle Mitglieder zur Verfügung stehen.



Hier hatte es in der Vergangenheit wirklich die Engpässe gegeben, die den Unmut mehrerer Mitglieder erregten. Aber soweit kam es trotzdem nicht.

Zur Feierstunde der Einweihung waren zahlreiche Ehrengäste und viele Mitglieder auf unsere Anlage gekommen, um bei strahlendem Sonnenschein die Bedeutung dieses Ereignisses zu unterstreichen. Unser 1. Vorsitzender Gerd Fröhlich begrüßte die Gäste und zeigte noch einmal kurz den Weg auf, den der Tennisclub mit seiner Gründung im Jahre 1976 eingeschlagen hatte.



Dank sagte er der Stadt Remagen, dem Landkreis Ahrweiler und der Sportförderung des Landes, die den Tennisclub finanziell mit Zuschüssen beim Bau seiner Anlagen unterstützt hatten, denn aus eigener Kraft hätten Club und Mitglieder das nicht schaffen können. Besonderer Dank galt unserem Ehrenvorsitzenden Willy Humpert. Er war der Motor und hatte entscheidenden Anteil an der Vereinsentwicklung.

Kreisdeputierter Gerhard Steffens überbrachte im Auftrage von Landrat Dr. Plümer und den Kreisgremien Grüße und Glückwünsche zur Platzeinweihung. Er wies in seiner Ansprache darauf hin, daß jenen Männern und Frauen Dank gebühre, die sich im sportlichen Leben engagieren, besonders im Bereich der Jugendarbeit. Sport sei heute in unserer modernen und schnelllebigen Zeit eine wichtige Aufgabe. Er wies darauf hin, daß sich die Mitgliederzahlen in Sportvereinen im Kreisbereich von 20 000 im Jahre 1972 auf 27 000 im Jahre 1983 erhöht haben. Beweis dafür, daß im Kreise Ahrweiler aktiv Breitensport betrieben werde. Steffens: „Sportvereine unterstützen ist billiger als Krankenhäuser bauen“.

Die Grüße und Glückwünsche aller sporttreibenden Vereine aus dem Kreis überbrachte Kreissportbeauftragter Peter Hoff. Sein Dank galt allen, die am Entstehen der schönen Anlage ihren Beitrag geleistet haben. Peter Hoff wies darauf hin, daß sich der Tennissport großer Beliebtheit erfreut. Gemessen an den Mitgliederzahlen, steht der Tennissport bei den sporttreibenden Vereinen an dritter Stelle.



Bürgermeister Kürten übermittelte die Grüße und Glückwünsche von Rat und Bevölkerung der Stadt und hob besonders hervor, daß der TC in den zurückliegenden acht Jahren eine sprunghafte Entwicklung genommen habe.

Der Verein könne stolz darauf sein, was in diesen zurückliegenden acht Jahren bewegt worden sei. Für die Stadt Remagen wäre es eine gute Fügung, daß diese hervorragende Anlage im Bereich von Schulen, Allwetterbad und Turn- und Mehrzweckhalle geschaffen worden sei.

Weiter wies er darauf hin, daß die Stadt durch die Verpachtung des Grundstückes zum „Null-Tarif“ und auch durch Übernahme einiger Folgekosten den Verein mit diesem Freizeitangebot nach besten Kräften unterstütze.



Der Vorsitzende des Tennis-Verbandes Rheinland, Stefan Krämer aus Mayen, sprach dem TC Dank und Anerkennung für seine Leistung aus. Erfreulich wertete er, daß so viele Mannschaften des TC „Goldene Meile“ an den Meisterschaftsspielen teilnehmen, dies sei Beweis dafür, daß auch in Remagen großes Interesse am weißen Sport bestehe. Die Besonderheit im Tennissport ist, daß bis ins hohe Alter fast alle Mitglieder noch aktiv spielen. So sei es nicht verwunderlich, daß der Deutsche Tennis-Verband der größte Verband in der Welt ist. Als Anerkennung für seine bisherige Leistung überreichte der Vorsitzende des Tennis-Verbandes unserem Club den Wappenteller des Tennis-Verbandes Rheinland.

Gruß und Glückwünsche zur neuen Anlage überbrachten auch MdB Karl Deres aus Sinzig, der HTC Bad Neuenahr, der Tennisclub Bad Beisig und die Tennisfreunde aus Bad Bodendorf.

Ehregäste und die Tennisfreunde begaben sich zu den drei neuen Plätzen. Gerta Strang, die Ehefrau des vor kurzem verstorbenen Mitbegründers des TC, Erwin Strang, durchschnitt im Beisein von unserem Ehrenmitglied Willy Humpert am Eingang zu den neuen Plätzen das goldene Band, damit war die Freigabe besiegelt.



Ein Turnier mit der Rekordbeteiligung von fast 90 Spielerinnen und Spieler aller Altersklassen schloß sich an. Die höchste Punktzahl erreichte bei den Damen Elisabeth Fröhlich, bei den Herren Heinz Thul. Die Kinder hatten ihre Freude beim Luftballonspiel, für die Älteren wurde der Welt bestes Bier, nämlich Freibier, gezapft.

G. F.

Clubmeisterschaften 1984

Irgendwie muß der Wettergott sein himmlisches Auge auf den Tennisclub gelenkt haben, als die Einzelclubmeisterschaften am Wochenende vom 29. Juni bis 1. Juli auf dem Programm standen. Die Sonne lachte vom Himmel und der herrliche Sonnenschein beeinflusste Spieler und Zuschauer. Es gab begeisterte Zweikämpfe in den einzelnen Klassen, und die zahlreichen Zuschauer hatten oft genug Grund zum Applaudieren. Nachdem am Sonntagabend die letzten Meisterschaftsspiele beendet waren, klang dieses schöne Wochenende bei einem zwanglosen gemütlichen Beisammensein im Clubhaus aus. Der Vorstand beglückwünschte alle Sieger und Plazierten und dankte den Teilnehmern für ihre sportlichen und packenden Spiele. Er lud alle zur offiziellen Siegerehrung ein, die in diesem Jahr erstmals in festlichem Rahmen anläßlich des Herbstfestes am 29. September im Foyer der Rheinhalle durchgeführt werden wird. Gleichzeitig dankte er Sportwart Helmut Steger und Mitglied Heinz Schild für die hervorragende Organisation und Turnierleitung.



Clubmeister
Joe Skipka



Im Doppel
Sonja Gettler, Uta Ladzinski

Bei den Herren wurden wie im vergangenen Jahr die Meisterschaften in zwei Klassen, A und B, ausgetragen. In der Klasse A gab es eine Wiederholung des Endspiels des vergangenen Jahres zwischen Titelverteidiger Frank Gettler und Joe Skipka. Frank Gettler gelang es diesmal nicht, sein druckvolles und aggressives Spiel wirkungsvoll zu entfalten, da Joe Skipka ihn mit seiner Routine und den äußerst präzisen Grundliniensschlägen daran hinderte. So kam es dann, wie es kommen mußte. Die Rollen wurden getauscht und nach spannendem Spiel stand der neue Clubmeister 1984 bei den Herren (Klasse A) fest, Joe Skipka.

In der Klasse B war das Teilnehmerfeld fast doppelt so groß, und so hatten die Endspielgegner Dr. Dieter Berger und Harald Becker bereits einen anstrengenden Weg hinter sich, ehe sie sich im Endspiel gegenüberstanden. Harald Becker mußte all sein Spielkönnen und seine Konzentration aufbieten, um den Platz als Sieger und damit als Clubmeister 1984 bei den Herren (Klasse B) verlassen zu können.

Bei den Damen wurde nur eine Klasse gespielt, aber auch die nicht ohne „Klasse“. Die schon im letzten Jahr zu beobachtende Leistungssteigerung fiel wiederum positiv auf. Nicht nur im Endspiel, sondern auch in den Spielen davor wurde geradliniges und spannendes Tennis gezeigt, und auch die beiden Finalistinnen Bärbel Kröber und Lotti Busch hatten auf dem Weg ins Endspiel nicht nur Spaziergänge zu absolvieren. Nach einem schönen Spiel mußte sich dann aber Bärbel Kröber der sehr stark aufspielenden Lotti Busch geschlagen geben, die somit als Clubmeisterin 1984 die Glückwünsche der Mitglieder entgegennehmen konnte. Ganz besonders gefreut haben wird sie sich über die Gratulation ihres Chefs, Herrn Bürgermeister Hans Peter Kürten.

Erstmals spielten in diesem Jahr auch die Jugendlichen am selben Wochenende ihre Einzelmeister aus, und auch hier gab es sehr spannende Wettkämpfe. Bei den Mädchen wurde Clubmeisterin 1984 Marion Thill vor Ameli Pira. Bei den Jungen setzte sich im Endspiel Roland Heuser gegen Mark Schneider durch.

Dank der neun Plätze konnten für die in den Hauptrunden frühzeitig ausgeschiedenen Spieler Trostrunden gespielt werden. Hier die Ergebnisse:

Herrn A: Sieger der Trostrunde Stephan Kadierka – Herren B: Sieger der Trostrunde Karl-Günther Offergeld – Damen: Siegerin der Trostrunde Sonja Gettler – Mädchen: Siegerin der Trostrunde Diana Bröking.

Doppelmeisterschaft

Wieder einmal ging es am letzten August-Wochenende beim TC „Goldene Meile“ um Punkte, standen doch die Clubmeisterschaften im Doppel auf dem Programm. Ausgespielt wurden zwei Konkurrenzen: Damen- und Herren-Doppel.

Bei den Damen hatten 14 Doppelpaarungen gemeldet, davon die meisten in langbewährter Zusammensetzung. Die erste Überraschung in diesem Wettbewerb gab es gleich in der 2. Runde, als unseren Jugendlichen Sonja Gettler und Uta Ladzinski, die an Nr. 4 gesetzten Gerda Heinekamp und Käthe Schild, nach spannendem Kampf mit 7:5 und 7:5 aus dem Rennen warfen. Sie trafen anschließend im Halbfinale auf die Meisterinnen des letzten Jahres, Ellen Rieck und Lotti Busch. Auch in diesem Spiel erwiesen sich Sonja und Uta als nerven- und spielstark genug, mit 6:4 / 7:6 die Oberhand zu behalten. Nun war man natürlich gespannt auf das Endspiel, für das sich auf der anderen Seite die letztjährigen Zweiten, Bärbel Kröber und Molly Sass, qualifiziert hatten. Vor über 50 Zuschauern war es dann am Sonntagnachmittag soweit, das Endspiel begann. Der Spielverlauf wurde geprägt von hohem spielerischem Niveau und einem gerütteltem Maß an Dramatik. Nach knapp zwei Stunden war die Sensation perfekt. Sonja Gettler und Uta Ladzinski hatten in drei Sätzen mit 5:7 / 7:6 / 6:4 äußerst knapp die Clubmeisterschaften 1984 im Damen-Doppel gewonnen. Langanhaltender Applaus der begeisterten Zuschauer und die Glückwünsche des 1. Vorsitzenden Gerd Fröhlich waren der Lohn für dieses begeisternde Spiel. Im Spiel um den dritten Platz siegten Lotti Busch / Ellen Rieck über Marlies Schwippert / Lilo Fröhlich mit 6:4 / 6:1. Siegerinnen der Trostrunde wurden Trudi Auen / Lilian Koll mit einem 6:3 / 6:2-Sieg über Christine Bergmann / Sigrid Berger.

Bei den Herren hatten sich 24 Doppel gemeldet. Hier gab es aber einige sehr interessante Neuzusammensetzungen, so daß der Spielverlauf von vornherein offen erschien. Drei der vier gesetzten Doppel wurden ihrer Favoritenrolle gerecht und spielten sich in Halbfinale vor, das ebenfalls die Ungesetzten Gerd Heuser / Joerg Märtins erreichten. Die erste Überraschung war hier perfekt, als das „Neudoppel“ Bernd Stassi-Vieler und Klaus Unkelbach die Titelverteidiger Stefan Hübner und Frank Gettler mit 7:6 / 6:3 besiegten. Endspielgegner war ebenfalls ein neu zusammengefundenes Doppel, nämlich unser Clubmeister im Herren-Einzel Joe Skipka und Heinz Post. Auch dieses Spiel war voller Klasse, und nach drei Sätzen hatten Joe Skipka / Heinz Post es geschafft. Sie waren nach ihrem 2:6 / 6:1 / 6:4-Sieg Clubmeister 1984. Im Spiel um den dritten Platz siegten Stefan Hübner / Frank Gettler mit 6:1 / 6:1 über Gerd Heuser / Joerg Märtins.

Die Trostrunde im Herrendoppel war auch, bedingt durch die Auslosung, stark, was sich alleine schon darin zeigte, daß von den insgesamt 12 Spielen in dieser Runde fünf erst nach drei Sätzen entschieden wurden. Sieger der Trostrunde wurden in einem spannenden Dreisatzspiel Heinz Schild / Hermann Kellringer über Christoph Stockhausen / Klaus Flier.

Der spannende und schöne Sonntag fand seinen Abschluß dann im Clubhaus.

Jugend-Bericht 1984

Tennis-Nachwuchs-Förderung, ein beliebtes Wort auch in unserem TC Reagen, aber Worte in Taten umzusetzen, das ist in unserem Club gar nicht so leicht. Seit der Gründung des Clubs versuchten es H. J. Bergmans, H. Ahl, E. Zöllner, B. Kröber als Jugendwarte, und auch einige Clubmitglieder standen mit Rat und Tat gern bereit. Trotz vieler Ideen und hoher finanzieller Unterstützung des Clubs (bis zu 5000,- DM jährlich) zeigt sich leider ein Teil unserer Jugend zu wenig motiviert. Es gibt eifrige Jugendliche, die ein Lob verdient haben, aber die anderen leben am Rande des Clubs und finden den Weg zur Gemeinschaft nicht. Man wartet auf Ideen, Ansprachen, Anregungen, vergißt aber, daß auch dem Jugendwart die Freude vergeht, wenn so wenig Interesse an geplanten Aktivitäten gezeigt wird.

Das Tennis auch Spaß machen kann, zeigte dieses Jahr unsere Mädchenmannschaft: U. Ladzinski, S. Gettler, M. Thill, A. Pira, S. Reinert, St. Törkel, S. Kadierka, D. Bröking. Sie trainierten eifrig bei Herrn Keck und zeigten gute sportliche Leistungen. Man sollte nicht von der erfolgreichsten Spielerin sprechen, alle Mädchen kämpften toll für „ihre Mannschaft“, und es gab sogar Tränen der Enttäuschung nach einem spannenden, aber verlorenen Einzel. In Mendig brachten unsere Mädchen den Sieg mit nach Hause, da alle Doppel sehr gut gespielt wurden und die Entscheidung brachten. Leider reichte es auch 1984 nicht zu einem Aufstieg in die B-Klasse, aber der Klassenerhalt der Mädchenmannschaft ist gesichert. Motivierend für die Mädchen wird sicherlich der Gewinn der Damen-Doppelclubmeisterschaften durch Sonja Gettler / Uta Ladzinski sein. Sie haben gezeigt, daß gerade Jugendliche Talent und Training in relativ kurzer Zeit in Erfolg umsetzen können.

Unser Ziel, 1985 wieder eine Jungenmannschaft aufzustellen, soll kein Traum bleiben! Die Mädchenmannschaft fordert interessierte Jungen zu einem Freundschaftsspiel. Termin wird noch bekanntgegeben. Hoffentlich finden viele wieder Freude am Tennis, dem Lausport, der auch in Arbeit ausarten kann, wenn man „Null-Bock“ hat! Gemeinsam wollen wir nächstes Jahr eine lustige Saison erleben – ich wünsche dafür mehr Mut und viel Spaß.

B. Kröber

Ehefrauen herhören!

Spezialist, Spezialistin
sind Hobby-ist und Hobby-istin,

weil sie (man kann's entsprechend sehn)
viel mehr als andere verstehn.

Darf ich es trotzdem einmal wagen,
zum Hobby etwas beizutragen?

1. Machen Sie grundsätzlich für das sommerliche Wochenende keine Pläne – sie verlaufen unweigerlich im roten Sande.
2. Informieren Sie sich ständig über die Wettervorhersage – nur bei strömendem Regen können Sie über Ihren Mann verfügen.
3. Waschen Sie oft und pünktlich seine Tenniswäsche – sie ist Maßstab für Ihre hausfraulichen Fähigkeiten.
4. Erwarten Sie Ihren Mann niemals rechtzeitig vom Tennisplatz zurück – Sie vermeiden dadurch unliebsame Auseinandersetzungen.
5. Nehmen Sie die Gelegenheit wahr, sich mit ihm über Tennis zu unterhalten – er wird Ihnen zuhören.
6. Seien Sie niemals eifersüchtig auf seine Mixed-Partnerin – er wird sich nie mit ihr verstehen.
7. Informieren Sie sich laufend über die neuesten Spielergebnisse – er wird Sie sonst für dumm und ungebildet halten.
8. Bewundern Sie nie das überlegene Spiel des Gegners – er wird es Ihnen nie verzeihen.
9. Sagen Sie ihm, daß sich seine Form in der letzten Saison unerhört verbessert habe – er wird es Ihnen glauben.
10. Machen Sie gute Miene zum „bösen Spiel“ und gehen Sie mit auf den Tennisplatz – Sie werden Ihren Mann doch nicht ändern.

Hannelore Kellinger

„Dichtung und Wahrheit“ – Schön wär's

Beim Tennis ist's nicht zu vermeiden,
daß Eltern und auch Kinder leiden.
Ich stehe über diesen Dingen,
mich kann nichts aus der Ruhe bringen,
selbst wenn mein Sprößling klar verliert,
bin weder bö's' ich noch frustriert,
empfange ihn nach jedem Spiel
mit Liebe, voller Mitgefühl
und sage stolz und mit Bedacht:
„Mein Sohn, das hast du gut gemacht!“

Wir fahren heim – mit keinem Wort
erwähne ich den Tennissport.
Ich sage höchstens: „Weißt du was,
Hauptsache, dir macht Tennis Spaß.
Bleib locker, werde nicht verbissen,
und außerdem sollst du noch wissen:
Mir ist es lieber, du verlierst
als daß du falschen Ehrgeiz spürst,
vielleicht am Ende jemand schlägst,
mit dem du dich sonst gut verträgst,
so daß die Freundschaft drunter leidet
und dich der arme Junge meidet.“

So spreche ich zu meinem Sohn.
Doch Tenniseltern merken schon,
daß dieses Tennissportgedicht
nur einem frommen Wunsch entspricht.
Und außerdem ist's übertrieben.
Wer kann schon einen Gegner lieben,
der knapp im Tie-Break vorne liegt
und dann durch einen Netzball siegt.
Das wäre, wie der ganze Vers
schon fast pervers!

Dieter Schleinkofer

Seniorinnen

Die Seniorinnen konnten in der vergangenen Saison durch vier Neuzugänge verstärkt an der Medenrunde teilnehmen. So war es möglich, die Doppelbelastung der Spitzenspielerinnen aus der ersten Damenmannschaft zu vermeiden. Es war selbstverständlich, daß diese neuformierte Mannschaft zunächst einmal bestrebt war, einen Mittelplatz zu erreichen, was auch gelungen ist.

Von den während der Medenrunde gespielten 123 Sätzen wurden nur 67 abgegeben und 56 gewonnen. In den sechs Begegnungen wurden 1018 Spiele ausgetragen, davon gingen 549 verloren und 469 wurden gewonnen, so daß man von einem fast ausgewogenem Spielverhältnis sprechen kann.

Alle Medenspiele wurden in sportlich, fairer und harmonischer Atmosphäre ausgetragen. Schwierigkeiten traten lediglich bei der Begegnung mit dem TC Eich auf. Nachdem die erste Begegnung wegen einsetzendem Unwetter abgebrochen werden mußte und dreimaliger Neuansetzung ebenfalls wegen Regen nicht durchgeführt werden konnte, wurde das Spiel im gegenseitigem Einverständnis am grünen Tisch mit 5:4 an den TC Eich abgegeben. Um zu einem Abschluß zu kommen, wurde hier ein nach dem Spielgeschehen noch möglicher Sieg freiwillig abgegeben, was als beispielhaft für die sportliche, faire Einstellung dieser Mannschaft gewertet werden muß und vom TC Eich anerkennend gewürdigt wurde.

Irmgard Exner
Mannschaftsführerin
Seniorinnen

„Die Flotten Fünf Remagen“

Noch eine Mannschaft aus unserem Club nahm im Sommer an einer Turnierrunde teil. Jeweils dienstags tummelten sich die Damen beim Damen-Doppelpaß auf den Plätzen und landeten Sieg auf Sieg. „Die Flotten Fünf Remagen“ – in Wirklichkeit waren es allerdings mehr, u. a. Grete Alfter, Sigrid Berger, Christine Bergmann, Ute Enge, Irmgard Exner, Lilo Fröhlich, Marianne Kaczor, Gerda Kruschke und Käthe Schild – führten nach Abschluß der Runde souverän die Tabelle mit 8:0 Punkten vor zwei Mannschaften aus Koblenz, einer aus Horhausen und schließlich einer aus Kottenheim an. Auch der gesellige Teil kam bei den Spielen natürlich nicht zu kurz und fand seinen krönenden Abschluß bei einem Meeting aller teilnehmenden Damen auf Gut Buschhof. Hier ging es ebenfalls sportlich her, allerdings einmal ohne Schläger.

Ob wir im nächsten Jahr wieder mitmachen? Ich glaube ja, denn neben dem Tennisspielen hatten wir noch viel Spaß und Freude.

Lilo Fröhlich

1. Seniorenmannschaft – Saison 1984

Die erste Seniorenmannschaft des TC Remagen hat eine erfolgreiche Meden-Spiel-Saison hinter sich. Der Aufstieg in die A-Klasse wurde nur knapp verfehlt, der 2. Tabellenplatz mit 37:17 Punkten erreicht.

Die punktegleichen Neuenahrer (HTC II) hatten uns auf eigenem Platz 5:4 geschlagen, waren aber später von Bad Hönningen geschlagen worden. So zählte, da Remagen sonst kein Spiel verloren hatte, der direkte Vergleich beider Mannschaften und der HTC schaffte den Aufstieg.

Der erfolgreichste Spieler aus der Mannschaft war wieder einmal Heinz Schild. Er verlor nur 1 Doppel in den 6 Punktspielen zusammen mit Majo Schumacher.

Die 6 Spieler der Mannschaft: H. Kellringer, H. Schild, W. Kröber, M. Schumacher, H. Thill, L. Schmitz, traten immer in der gleichen Besetzung an, nur einmal verstärkt durch G. Exner. Das war im Spiel gegen Lahnstein, als H. Kellringer verletzt im Einzel aufgeben mußte. Das gute Abschneiden der 1. Seniorenmannschaft ist nicht zuletzt auf die konstante Mannschaftsleistung und die Tatsache zurückzuführen, daß in gleicher Besetzung alle Spieltage abgewickelt wurden – das war bei den gegnerischen Mannschaften durchaus nicht immer der Fall.

Ob der Aufstieg 1985 in die A-Klasse erreicht wird?

Wolfram Kröber



oben v. l.: L. Schmitz, M. Schumacher, W. Kröber, H. Thill
unten v. l.: H. Kellringer, G. Exner, H. Schild

2. Seniorenmannschaft – Saison 1984

Unsere sprunghaft gestiegene Spielstärke muß sich irgendwie bis zu unserem Staffelleiter herumgesprochen haben; denn dieser Sportsfreund hat uns in diesem Jahr einer unwahrscheinlich starken Gruppe zugeteilt.

Alle unsere Anstrengungen waren fast immer vergebens. Wir haben trainiert wie die Weltmeister, gekämpft wie die Löwen, einer unserer Kämpfer hat sogar für mehrere Spieltage sein Äußeres in furchterregender Weise verändert, aber auch diese Anstrengung war leider vergebens.

Vermutlich haben wir ständig gegen ausgebuffte Profis antreten müssen. Wir konnten aber ungeheuer an Erfahrung gewinnen.

Die lange Saison hat uns förmlich ausgelaugt. Nach unserem letzten Spiel in Adenau und trotz der Einnahme einiger Erfrischungen in Dernau waren wir so erschöpft, daß wir die Serie mit weichen Knien abschließen mußten.

Übrigens, war haben auch ein Spiel gewonnen!

Zu der kommenden Saison können wir uns mit einigen trainingsflüssigen und talentierten Nachwuchsspielern verstärken, auch erwarten wir „von oben“ eine Verstärkung.

Unsere Aussichten werden sich also weiter verbessern.

Franz Pira



von l. n. r.: J. Reddin, F. Alfter, K. Schein, G. Exner, H. Kruschke, F. Pira, H. Bauer

I. Damenmannschaft 1984

Die Saison 1984 war für die 1. Damenmannschaft kein gutes Erfolgjahr wie gewohnt. Man spielte nach dem Aufstieg 1983 in der Gruppe B, in der schon ein gutes Tennis verlangt wird.

So begann es leider mit einer knappen 4:5-Niederlage, und auch die restlichen fünf Spiele konnten nicht gewonnen werden.

Die Kameradschaft untereinander war trotz aller Niederlagen hervorragend, auch wenn man keine Siegesfeier halten konnte.

Im nächsten Jahr wird man mit neuem Mut wieder in der C-Klasse kämpfen, um vielleicht noch einmal den Aufstieg in die B-Klasse zu erreichen.

Lotti Busch

II. Damenmannschaft 1984

Dieses Jahr wurden wir einer neuen Gruppe zugeteilt. Wir kannten keine der Mannschaften. Nur mit Hilfe von Autokarten konnten wir zwei Orte, aus denen unsere Gegnerinnen kamen, ausfindig machen. Unser Vorjahresergebnis haben wir trotz starker Konkurrenz um 100% übertroffen. Vielleicht half uns unser neuer Schlachtruf „op d'r Band“ dabei. Wir hatten uns vorgenommen, zwei Spiele zu gewinnen und keines 0:9 zu verlieren. Gleich beim ersten Spiel gegen Dattenberg konnten wir 6:3 gewinnen. Den zweiten Sieg holten wir uns, obwohl wir mit drei Ersatzspielerinnen spielen mußten, in Anhausen. Die Spiele gegen Rheinbreitbach, Rheinclub Koblenz, Horhausen und Grün-Rot Koblenz haben wir nur knapp 4:5 verloren.

Das schönste Après-Tennis feierten wir, wenn wir auf unsere „fast“ gewonnenen Spiele anstoßen konnten. Unsere Muttertagsfeier im Clubhaus wird wohl allen in besonderer Erinnerung bleiben. Wir hoffen, im nächsten Jahr unsere Erfolge zu steigern, ohne daß der Spaß verloren geht und unser „Kaffeetennis“ in Stress ausartet.

Inga Pira

I. Herrenmannschaft

ZWEITER STREICH

Das Ziel der ersten Mannschaft des TC Remagen war es, für die Sommersaison 1984 den Aufstieg in die B-Klasse zu erkämpfen.

Da man in der Hallen-Winterrunde nicht ganz überraschend den Aufstieg in die Sonderklasse geschafft hatte, war die Grundstimmung für die Freiluft-saison recht optimistisch. Einen ersten Dämpfer gab es jedoch hier, als man erfuhr, daß mit Bernd Stassi einer der Leistungsträger der Hallenwinterrunde auf Grund eines Tennisarmes nicht zur Verfügung stehen würde.

Dies beeinträchtigte nicht nur die Einzelkonkurrenzen, sondern auch die Aus-sichten der Doppelkonkurrenz, da mit Ferdi Kirchner und Bernd Stassi auch das letztjährige Clubmeisterdoppel auseinandergerissen wurde.

Da man im Vorjahr den Aufstieg in die C-Klasse mit einem knappen 5:4-Erfolg über den TC Neuwied IV schaffte, ging man in diesem Jahr davon aus, daß mit TC Neuwied III der stärkste Gegner zu erwarten sei. Das erste Aus-wärtsspiel der Saison fand beim TC Andernach statt. Die wunderschöne neue Anlage und der 7:2-Erfolg ließen für die Zukunft weiter hoffen. Im nächsten Heimspiel gegen Post Koblenz I stellte sich dann sehr schnell heraus, daß man es hier mit einer sehr starken Truppe zu tun hatte, die auch den Aufstieg anstrebte. Nach einigen spannenden und hart umkämpften Spielen lautete das Ergebnis am Ende 6:3 für Remagener Tennis-Cracks. Das darauf fol-gende Spiel in Braubach I bescherte uns eine lange Anreise und einen be-zwingbaren Gegner, der mit 8:1 geschlagen wurde.

Mit den Spielern aus Neuwied hatte man nun den zu Beginn der Saison scheinbar stärksten Gegner in Remagen zu Gast.

Die Stärke der jungen und unerfahrenen Mannschaft erwies sich jedoch als ausgesprochene Tennisente, so daß man zu einem lockeren Durchmarsch kam. Vor dem letzten Spiel gegen den TC Waldesch I durfte nun spekuliert werden, da die erste Mannschaft von Post Koblenz ebenso wie die erste Mannschaft des TC Waldesch erst einmal verloren hatten.

Für den TC Remagen kam also hier nur ein Sieg in Betracht, da man beim direkten Vergleich dieser drei Mannschaften im Falle einer Niederlage den kürzeren gezogen hätte.

Als es dann aber nach den Einzelnen bei strahlendem Sonnenschein recht schnell 4:2 stand, zweifelte eigentlich niemand mehr am Sieg und somit am Aufstieg der Remagener (Ergebnis 6:3).

Die Kritik an dieser Saison setzt somit auch nicht an sportlichen Gesichtspunkten an, sondern an der doch recht trockenen und langweiligen Aufstiegs-feier im Anschluß an den Sieg in Waldesch.

An dieser Stelle ein besonderer Dank den Spielern Rainer Linden, der als Punktgarant anzusehen war, ebenso Joe Skipka, der mit sicherem Grundlinientennis dominierte, Stefan Hübner, der jedes Wochenende 700 km zu reisen hatte und sich zudem in hervorragender Spiellaune zeigte, Frank Gettler, der größten Optimismus verbreitete und die meisten Spiele verlor, und Ferdi Kirchner, der sich in altgewohnter Form zeigte.

Ferner sind auch die Spieler der zweiten Mannschaft, Heinz Post, Peter Lüdtkke, Bubi Keck, Heinz Schild und Stefan Kadierka zu erwähnen, ohne deren Mitwirken ein Aufstieg nicht möglich gewesen wäre.

Als zukünftige Ziele der ersten Mannschaft sind der Verbleib in der Sonderklasse der Winterrunde, sowie der Aufstieg in die A-Klasse der Sommerunde anzusehen.

Frank Gettler

Sport

UDI

Spezialgeschäft für

Sport, Hobby und Freizeit

Marktstraße 84

5480 Remagen

Telefon (0 26 42) 2 21 29

II. Herrenmannschaft 1984

Die II. Herrenmannschaft schaffte ungeschlagen den Wiederaufstieg in die D-Klasse. Die Meisterschaft entschied sich im letzten Spiel in Sinzig. Beide Mannschaften, bis dahin ungeschlagen, lieferten sich einen spannenden Wettkampf, den die Remagener Mannschaft erst im letzten Doppel für sich entscheiden konnte. Endergebnis: 5:4 Punkte. In der II. Mannschaft wurden insgesamt 11 Spieler eingesetzt. Diese relativ hohe Zahl resultiert z. T. aus dem Verletzungspech der ersten und zweiten Mannschaft, aber auch durch den Einsatz von Spielern einer sich neu formierenden V. Mannschaft.

Peter L ü d t k e



Die 2. Herrenmannschaft mit „Verstärkung“

III. Herrenmannschaft

Nicht nachstehen hinter ihren Clubkameraden von der 1. und 2. Mannschaft wollten die Spieler der dritten Herrenmannschaft. Auch dieses Team schaffte den Aufstieg in die nächsthöhere Klasse, wobei lediglich ein Spiel gegen Rheinbreitbach knapp mit 4:5 verloren wurde. Das entscheidende Spiel um den Aufstieg gegen Asterstein gewannen die Remagener 8:1.

Folgende Spieler um Mannschaftsführer Dieter Diefenthal konnten sich über ihren Aufstieg freuen: Gerd Fröhlich, Anthony Austin, Stefan Kadierka, Peter Alfter, Dr. Dieter Berger, Holger Ahl und Herbert Schwippert.

In einigen Spielen wurde die Mannschaft durch den Einsatz folgender Altmeister und Routiniers verstärkt: Hermann Kellringer, Heinz Schild und Helmut Steger.

Dr. Dieter Berger



v.l.n.r.: P. Alfter - H. Ahl - G. Fröhlich - A. Austin - S. Kadierka - H. Schild - D. Diefenthal

Jugend-Meisterschaft 1984

Die Jugendlichen ermittelten in diesem Jahr ihre Meister beziehungsweise ihre Meisterinnen gleichzeitig mit den Erwachsenen.

Leider ließ die Zahl der Teilnehmer zu wünschen übrig, obwohl die Ferien noch nicht begonnen hatten, Wimbledon fast zu Ende war und die „Seniorenmeisterschaften“ in Bad Neuenahr noch nicht begonnen hatten.

Aber dennoch gab es spannende Kämpfe; denn man konnte sich ja. Insbesondere was die Stärken und Schwächen beim Grundlinienspiel, Aufschlag und Rückhandvolleys anbetraf.

So standen sich im Endspiel der Mädchen Marion Thill und Amelie Pira gegenüber. Marion konnte sich mit Siegen über Dorothe Eckertz und Amelie die Meisterschaft sichern, während Amelie mit Siegen über Sandra Kadierka und Sybille Reinert den 2. Platz erreichte. Um den 3. Platz kämpften D. Eckertz und S. Reinert, wobei sich S. Reinert mit 7:6 / 6:7 / 6:4 denkbar knapp behaupten konnte.

Die Trostrunde der Mädchen machten Sefani Törkel, Diana Bröking und Sandra Kadierka unter sich aus. Es spielte jeder gegen jeden. D. Bröking ging mit zwei Siegen über S. Törkel und S. Kadierka als Sieger der Trostrunde hervor. Zweite wurde S. Kadierka.

Bei den Jungen gewann Roland Heuser klar mit Siegen über Martin Reinert, Patrick Post und Marc Schneider. Zweiter Sieger wurde M. Schneider.

Frank Mechtel konnte sich danach im Spiel um den dritten Platz gegen P. Post behaupten.

In der Trostrunde trafen Patrick Post, Stefan Auen, Marc Schumacher und Martin Reinert aufeinander. S. Auen siegte über P. Post und M. Reinert über M. Schumacher. Leider fand das Endspiel um den Sieg in der Trostrunde der Jungen nicht statt, da ein Endspielteilnehmer ohne Angabe von Gründen nicht antrat. Abschließend betrachtet waren die Clubmeisterschaften ein voller Erfolg, wenn es auch kleinere Koordinationsmängel bei der Abstimmung der Spielanfänge der Jugendlichen mit denen der Erwachsenen gab. Die Spiele der Jugendlichen könnten noch größeres Interesse finden, wenn es gelingt, noch mehr Jugendliche zur Teilnahme zu motivieren und den Spielen der Jugendlichen etwas mehr von dem Interesse entgegengebracht wird, das den Spielen der „Großen“ gilt.

Marion Thill

Feier des TC Goldene Meile



GERTA STRANG durchschneidet im Beisein zahlreicher Ehrengäste das goldene Band zur Eröffnung der neuen Tennisplätze

Wachwechsel bei Tennisclub „Goldene Meile“ in Remagen

Gerd Fröhlich löst Willy Humpert im Vorsitzendenamt ab

Remagen. Bestandsaufnahme, Ehrung und Neuwahlen bestimmten das Bild der gutbesuchten, humorisch verlaufenden Jahresversammlung des Tennisclubs „Goldene Meile“ im Hotel „Anker“.

aufgezählt, im Vordergrund steht die Erweiterung der bestehenden Anlagen. Für die Saison 1964 stehen acht Sandplätze und ein Allwetterplatz zur Verfügung. Es fehlt noch die Sporthalle, die wird mit der Frühjahrseröffnung im April geweiht. Der Standort für die neue Hallwand wurde festgelegt, sie ist zur Saisonöffnung beispielhaft. Arbeiten im Clubhaus werden ausgeführt. Das Problem Platzwart

Lange Wartezeiten bald vorbei Tennisclub „Goldene Meile“ baut drei neue Plätze

Remagen. Beim Tennisclub „Goldene Meile“ Remagen kam in diesem Jahr ein Wandel vor. Der Vorstand hat sich neu aufgestellt. Die Mitglieder werden eingeladen, den Tennisplatz kennenzulernen. Interessenten können sich mit Hans C. Basso, Vorstand, in Remagen zum Clubhaus in Verbindung setzen.

Spielbetrieb auf der Clubanlage soll im März 1964 beginnen. Der Vorstand hat sich neu aufgestellt. Der Vorstand hat sich neu aufgestellt. Der Vorstand hat sich neu aufgestellt.

„Entwicklungsphase abgeschlossen“ Viele Glückwünsche – Goldenes Band durchschnitten

Remagen. (wk) Drei neue Tennis-Freizeitplätze konnten die Mitglieder des Tennisclubs TC Goldene Meile jetzt bei strahlendem Sonnenschein in Betrieb nehmen. Zur Eröffnungsfestung hatten sich zahlreiche Ehrengäste sowie staatliche Beamte versammelt. Die Zahl der Mitglieder ist auf 100 gestiegen. Die Zahl der Mitglieder ist auf 100 gestiegen.

Willy Humpert Ehrenvorsitzender des Tennis-Club „Goldene Meile“ Jahresversammlung mit Vorstandswahlen im Hotel „Anker“

H. Humpert, Ehrenvorsitzender des Tennisclubs TC Goldene Meile, wird bei der Jahresversammlung im Hotel „Anker“ in Remagen geehrt. Er wird von den Mitgliedern des Clubs als Ehrenvorsitzender ernannt.

Die Jahresversammlung des Tennisclubs TC Goldene Meile wurde am 15. Dezember im Hotel „Anker“ in Remagen abgehalten. Willy Humpert wurde als Ehrenvorsitzender ernannt. Die Vorstandswahlen wurden ebenfalls durchgeführt.

Die Jugend des Tennisclubs bereitet nichts als Freude Breite Aktivitäten bei „Goldene Meile“ in Remagen

Remagen. Die Erneuerung von Tennisplätzen durch den TC Goldene Meile wird von den Jugendlichen des Clubs mit großer Freude begrüßt. Die Jugendlichen sind sehr aktiv und engagiert.

Die Jugendlichen des Tennisclubs TC Goldene Meile bereiten sich auf die bevorstehende Saison vor. Sie sind sehr aktiv und engagiert. Die Jugendlichen sind sehr aktiv und engagiert.

Clubmeisterschaften des TC „Goldene Meile“ Finale mit umgekehrten Vorzeichen

Joe Skipka, Harald Becker und Lotti Busch siegten Remagen. (wk) Joe Skipka, in der Römstadt verheirateter amerikanischer Staatsbürger, gewann die diesjährigen Clubmeisterschaften des TC „Goldene Meile“. Das Finale war eine Wiederholung des letztjährigen Endspieles mit umgekehrten Vorzeichen. Titelverteidiger Frank Getzler mußte sich nicht ganz unerwartet dem sicheren Grundrienspieler und großen Laufvermögen von Skipka beugen. 6:2 und 6:4 hieß es am Ende für den Amerikaner.

Das Niveau der Clubmeisterschaften in der A-Klasse liegend unter dem letzten Jahr. Die Clubmeisterschaften wurden von vier Stammspielern der ersten Mannschaft, die im letzten Endes die beiden verbliebenen Herren der ersten Mannschaft für den Endkampf konnten, war. Frank Getzler und Lotti Busch waren die Teilnehmer. Die Clubmeisterschaften wurden von vier Stammspielern der ersten Mannschaft, die im letzten Endes die beiden verbliebenen Herren der ersten Mannschaft für den Endkampf konnten, war.



CLUBMEISTER JOE SKIPKA

Erfolgreiches Remagener Tennisjahr

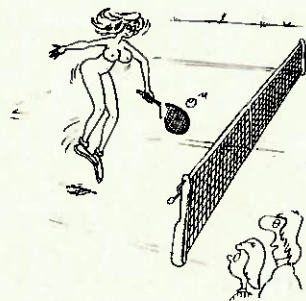
Das diesjährige Remagener Tennisjahr war ein erfolgreiches. Die Clubmeisterschaften wurden von vier Stammspielern der ersten Mannschaft, die im letzten Endes die beiden verbliebenen Herren der ersten Mannschaft für den Endkampf konnten, war.

Konkurrenz beherrscht Roland Heilmann. Die Clubmeisterschaften wurden von vier Stammspielern der ersten Mannschaft, die im letzten Endes die beiden verbliebenen Herren der ersten Mannschaft für den Endkampf konnten, war.

Joe Skipka nach spannendem Duell vorne Clubmeisterschaften des Tennisclubs „Goldene Meile“ - die Zuschauer kamen auf ihre Kosten

Remagen. So hatte man sich das diesjährige Remagener Tennisjahr vorgestellt. Die Clubmeisterschaften wurden von vier Stammspielern der ersten Mannschaft, die im letzten Endes die beiden verbliebenen Herren der ersten Mannschaft für den Endkampf konnten, war.

Die Zuschauer kamen auf ihre Kosten. Die Clubmeisterschaften wurden von vier Stammspielern der ersten Mannschaft, die im letzten Endes die beiden verbliebenen Herren der ersten Mannschaft für den Endkampf konnten, war.



Tennis und Olympia

Die Olympiade in Los Angeles ist vorbei, die Goldmedaillen sind verteilt, und nach dem ganzen Rummel wäre es eigentlich nun an der Zeit, Olympia zu vergessen. Aber meines Erachtens lohnt es sich doch, noch einmal die Olympiaberichterstattung zu durchstöbern und bei der Meldung stehenzubleiben, die etwas über Tennis bringt: „Siegerin des olympischen Demonstrationsturnieres im Tennis wurde die Deutsche Steffi Graf.“ Der aufmerksame Leser schloß sogleich richtig. Tennis ist olympiafähig, 1988 sogar olympische Disziplin. Ist der Sport denn erst so neu? Da gibt es doch Clubs in der Nachbarschaft, die bestehen schon über 80 Jahre. Richtig! so dachte auch der Verfasser und begab sich in die Niederungen der Historie, und was dabei herauskam, kann im Folgenden chronologisch verfolgt werden.

Vor 88 Jahren, im Jahre 1896, wurde die geniale Idee des Barons Pierre de Coubertin (1863–1937) Wirklichkeit: In Athen fanden zur österlichen Zeit die ersten Olympischen Spiele der Neuzeit statt.

Es nahmen 295 Aktive aus 13 Ländern teil. Es gab 43 Wettbewerbe in neun Sportarten: Leichtathletik, Gewichtheben, Ringen, Fechten, Schießen, Radfahren, Turnen, Schwimmen und T e n n i s. Die Tennisanlagen lagen in der Nähe der Säulen des Olympischen Zeus. Nur Männer kämpften um Lorbeer und Medaillen.

Erste Goldmedaille für das Deutsche Tennis

In Athen errang ein deutscher Tennisspieler die erste Goldmedaille der Olympischen Spiele der Neuzeit. Der Hamburger Friedrich Adolph Traun siegte mit dem Iren John Boland im Herrendoppel. Die Partner hatten sich zufällig bei einem Einkaufsbummel in Athen kennengelernt und beschlossen, am Doppelwettbewerb im Schatten der Säulen des Zeus teilzunehmen.

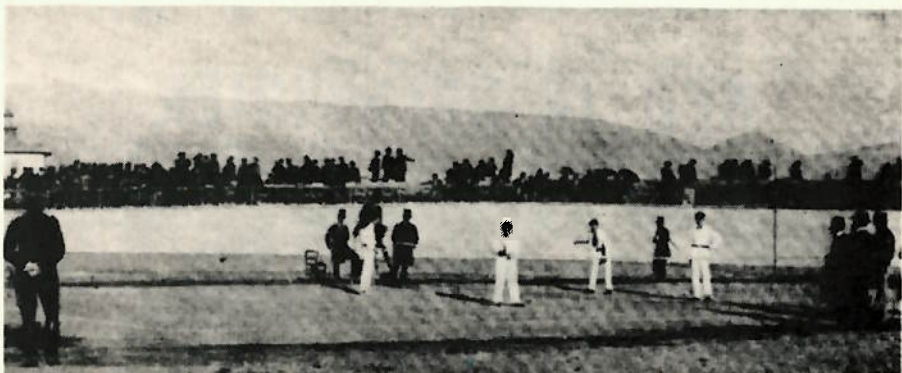
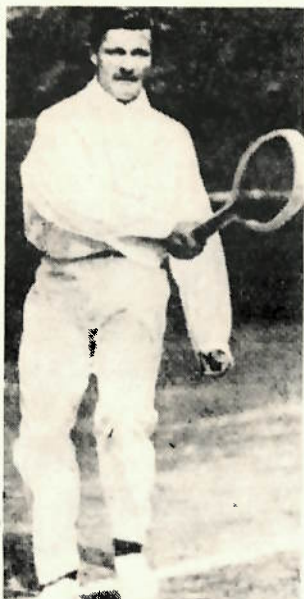


Bild vom Endspiel: Rechts Traun und Boland

Tennis als Wintersport

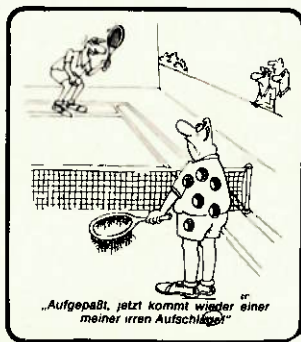
In den folgenden Jahren bis 1924 war Tennis regelmäßig Olympische Disziplin. 1908 in London differenzierte man den weißen Sport in Rasentennis und Hallentennis, wobei letzteres interessanterweise den Olympischen Winterspielen zugeordnet wurde. (Was Coubertin mißfiel).



Silber für Otto Froitzheim

Silber für Otto Froitzheim

1908 in London gewann mit Otto Froitzheim (geb. 1884, siehe Bild) einer der Großen der deutschen Tennisgeschichte die Silbermedaille im Einzel. Froitzheim war absolute Weltklasse. Neben seinem Olympischen Sieg war er zweimal Weltmeister, einmal Europameister, dreizehnmal Deutscher Meister (zuletzt 1926 mit 42 Jahren!), und einmal gewann er die internationalen Meisterschaften von Frankreich. 1914 stand er in Wimbledon im Finale und unterlag Norman Brookes in fünf Sätzen.



1912 glänzendes Abschneiden der deutschen Tennistruppe

Die Olympischen Spiele 1912 in Stockholm brachten der deutschen Tennis Equipe sensationelle Erfolge. Dora Koering erhielt die Silbermedaille im Dameneinzel, und zusammen mit Wilhelm Schomburgk (dem späteren Präsidenten des Deutschen Tennisbundes) erkämpfte sie Olympisches Gold. Im Herreneinzel konnte Oscar Kreuzer die Bronzemedaille für Deutschland gewinnen.



Dr. Wilhelm Schomburgk



Otto Kreuzer 1912

2 Königinnen des weißen Sports: Suzanne und Helen

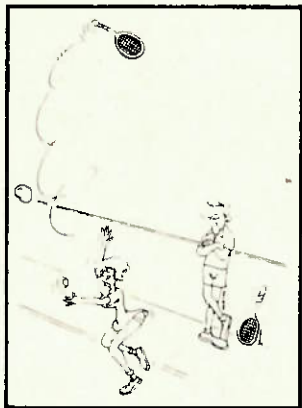
Im Jahre 1920 stand eine überragende Spielerin auf dem olympischen Tennisrasen in Antwerpen: Suzanne Lenglen. Die Französin war schon mit 15 (!) Jahren Weltmeisterin. Sie siegte allein zwölfmal im Wimbledon. Ihre sonstigen Erfolge aufzuzählen, würde eine ganze Seite füllen. Antwerpen brachte ihr zwei Goldmedaillen (Einzel und Mixed) und eine Bronzene im Damendoppel. Suzanne war die ungekrönte Königin der Antwerpener Spiele. Sie obsiegte in fast allen Matches mit 6:0 oder 6:1. Sie deklassierte durch ihr faszinierend sicheres und perfektes Tennis ihre Gegnerinnen zu Tennisschülerinnen. Sogar das Finale gegen die Britin Edith Holmann gewann sie spielerisch, leichtfüßig und elegant mit 6:0, 6:1.



Amateur-Profi-Probleme 1926: Von der Göttin zur Hexe

1926 wurde Suzanne Berufsspielerin. Das linke Bild zeigt die „Göttliche“, wie sie bis dato von Presse und Publikum genannt wurde, bei einer ihrer typischen Netzattacken: Leichtfüßig, wie eine Primaballerina! Sie scheint zu schweben. Die Karikatur aus dem „Life Magazin“ zeigt die Reaktion der Presse auf ihren „Verrat an den Idealen des Sports“: die Lenglen als dollargierige Hexe.

1924 in Paris war Suzanne wegen Krankheit nicht dabei. Leider fehlte bei den Herren auch der größte Crack aller Zeiten: William T. Tilden, „Big Bill“ genannt. In Paris erstrahlte damals als neuer Stern am Firmament des Tennissports die Amerikanerin Helen Wills, eine aparte, bezaubernde, technisch excellent veranlagte Weltklassenspielerin (Bild). „Miß Pokerface“ nannte man sie allgemein. In ihren Gesichtszügen zeigte sich nie eine Spur von Gemütsbewegung, ob sie als Siegerin vom Platz ging oder als Besiegte. Stets die gleiche, ruhige, nicht unfreundliche Miene, wenn ihr ein Lob mißglückte, ein todlicher Overhedsmash gelang, oder wenn der Schiedsrichter sie mit einer krassen Fehlentscheidung benachteiligte. Helen nahm aus Paris zwei Goldmedaillen mit nach Hause über den Ozean: im Einzel und, gemeinsam mit



„Sehr schön, Frau Müller-Thurgau, und nun versuchen wir es noch einmal.“



Miss „Pokerface“

ihrer Landsmannin Hazel Wightman, im Damendoppel. Übrigens hatte „Miß Pokerface“ zwei Jahre später Gelegenheit, die Beherrschung ihrer Mimik zu demonstrieren und ihre Spielstärke zu messen an der göttlichen Suzanne Lenglen: Am 16. Februar 1926 unterlag sie bei einem Turnier in Cannes. Es war eine Begegnung zweier ebenbürtiger Spitzenspielerinnen, und Suzanne mußte bis an die Grenze der Erschöpfung kämpfen, ehe sie als Siegerin den Platz verließ.

Renée Sintenis gewann Bronze, Rudolf G. Binding Silber, Coubertin Gold

Nach 1924 gab es kein Tennis mehr bei den Olympischen Wettkämpfen. Aber auch viele andere Disziplinen verschwanden nach und nach aus dem olympischen Programm.

1988 Olympisches Tennis

In vier Jahren in Seoul soll Tennis nach 64jähriger Pause wieder auf dem olympischen Programm stehen. Hauptproblem war bisher die Forderung nach dem Amateurstatus. Jedenfalls im letzten Vierteljahrhundert lag die olympische Tennisabstinenz am Profistatus der Weltspitze. In dieser Region aber sind reine Amateure undenkbar, ähnlich wie bei Skisport. Und olympisches Tennis der 2. bis 3. Garnitur wäre wenig attraktiv. Der Ski-Pool-Manager Heinz Krecek hat hier wertvolle Vorarbeit geleistet. Seine Pläne liegen beim Deutschen Tennisbund (D.T.B.), bei der Internationalen Tennis-Federation (I.T.F.) und beim I.O.C. (Internationales Olympisches Komitee). Es besteht berechnete Hoffnung, daß die Besten des weißen Sports in vier Jahren um olympisches Edelmetall ihre Rackets schwingen.

Abkürzungen

GEWUSST WIE

ADT, DITT, ATP oder WTA – das klingt wie technische Bezeichnungen für Computer-Bauteile. Seitdem lange und beileibe nicht immer wohlklingende Namen und Bezeichnungen in Kurzel „gepreßt“ werden, kann man sich wohl in keinem Bereich des taglichen Lebens davor retten. Warum also sollten die Sportler und im speziellen Falle die Tennisspieler gerade darin eine Ausnahme bilden. Kenner der Materie wissen natürlich, daß es sich bei den oben erwähnten Abkürzungen um Tennis-Kurzel handelt. Um in diesem „Meer der Abkürzungen“ nicht zu ertrinken, ist eine Erläuterung – nicht nur für Tennis-Neulinge – sicherlich ganz nützlich.

ADT: Die „Arbeitsgemeinschaft Deutscher Turnierveranstalter im Deutschen Tennis-Bund“ ist verantwortlich für die Ausrichtung und Durchführung des Dunlop Sommer Grand Prix. Ein Zusammenschluß von Veranstaltern, dem es zu verdanken ist, daß es inzwischen auch in Deutschland 25 000 Dollar-Turniere gibt, bei denen der deutsche Nachwuchs die so wichtigen ersten Punkte für die Computer-Weltrangliste sammeln kann.

ATP: Die „Association of Tennis Professionals“ ist eine Art internationale Spieler-Gewerkschaft, der die meisten Tennisprofis angehören. Die ATP besitzt im internationalen Tennis einen erheblichen Einfluß und bringt unter anderem die allgemein anerkannte Computer-Weltrangliste heraus. Sie sorgte für Aufsehen, als sie ihren Austritt aus dem „Men's Pro Council“, der höchsten Instanz des Herren-Tennis bekanntgab.

DITT: Die „Deutsche Interessengemeinschaft der Turnier-Tennisspieler“ ist ein Zusammenschluß der besten deutschen Tennisspieler, die auf diese Weise ihre Interessen gegenüber dem Deutschen Tennis-Bund besser vertreten zu können glauben. Die DITT wurde übrigens im September 1980 gegründet und sieht sich selbst als gleichberechtigter Partner gegenüber dem Verband.

DTB: „Deutscher Tennis-Bund“ bedeutet die Abkürzung. Der DTB besteht aus 13 Landesverbänden und vertritt das deutsche Tennis auf internationaler Ebene.

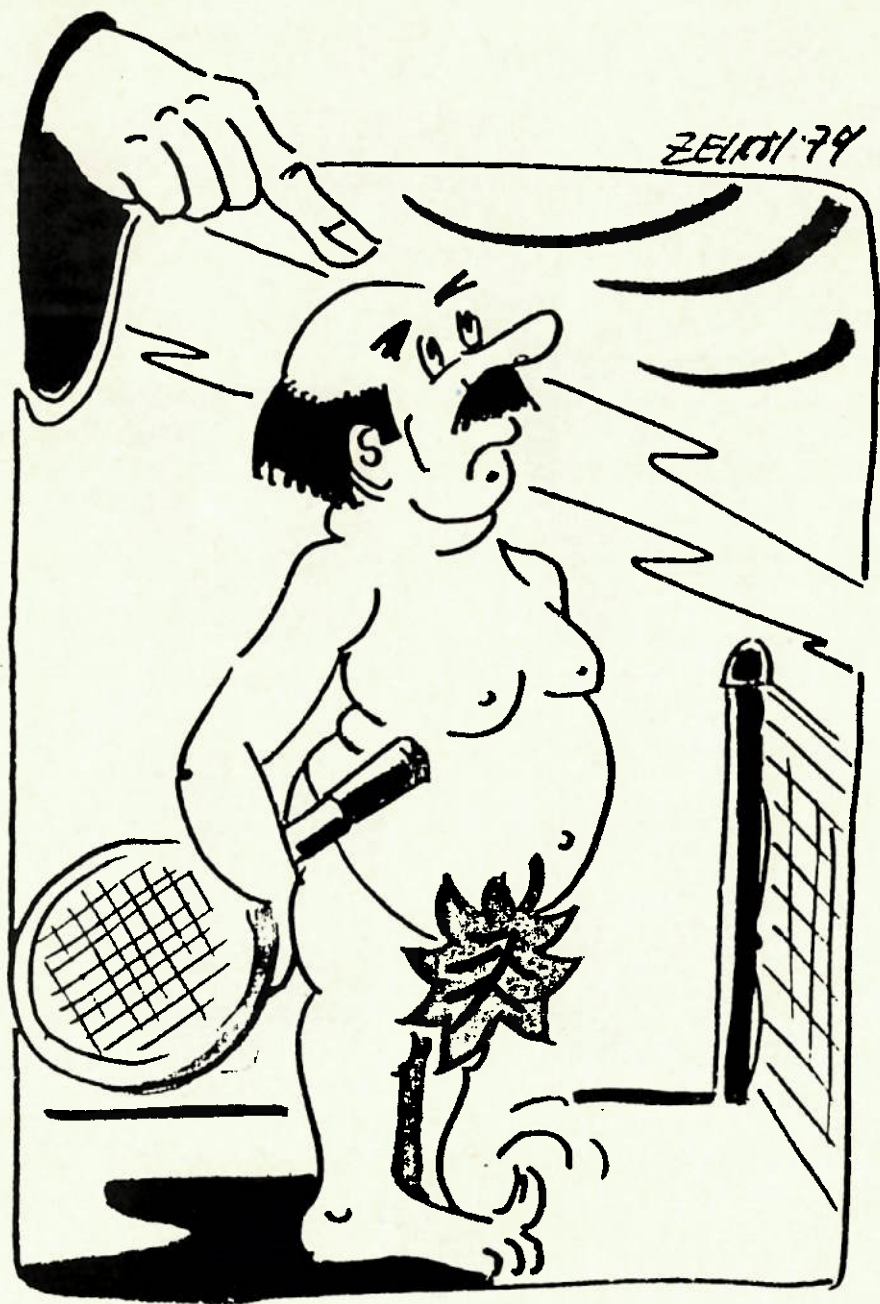
ETA: Die „European Tennis-Association“ ähnelt der ITF, allerdings nur mit dem Wirkungsbereich Europa. Ihr gehören die europäischen Verbände an. Einer der bedeutendsten Wettbewerbe, der unter der Obhut der ETA ausgetragen wird, ist der Kingscup, eine Art Hallen-Europameisterschaft für Nationalmannschaften.

ITF: Die „International Tennis Federation“ ist ein Zusammenschluß aller nationalen Verbände und unter anderem Ausrichter der beiden Mannschafts-Wettbewerbe Davis Cup und Federations-Cup.

WCT: Von den offiziellen Verbänden als großer „Störenfried“ im internationalen Tennis betrachtet, existiert die Turnierserie des texanischen Öl-Milliardars Lamar Hunt bereits seit mehr als einem Jahrzehnt. WCT veranstaltet eigene Turniere, deren Abschluß und Höhepunkt alljährlich das WCT-Finale Ende April in Dallas ist. Ein Gegenstück zum Masters-Finale des Grand Prix, das in New York stattfindet.

WTA: Das Gegenstück zur ATP heißt „Women's Tennis Association“. Die Bedeutung der WTA im Damen-Tennis ist ungleich größer als die der ATP beim „starken Geschlecht“. Die WTA kann aufgrund eines genauer gefaßten Reglements größeren Einfluß nehmen.

WTT: Das „World Team Tennis“ schien nach anfänglichen Erfolgen vor einigen Jahren „einzugehen“. Doch in der Zwischenzeit wurden in den USA neue Mannschaften gebildet, die in einer Liga Punktespiele gegeneinander bestreiten. Dabei kann zum Beispiel ein Spieler während der Partie ausgetauscht werden.



ADAM!... Du Tenniskleidung ist weiblich!

Rund um den tennis

Die Tennisarm-Ballade

*Der Tennisarm ist eine Last,
Die Du begreifst, wenn Du ih hast.
Ganz plötzlich kommt er angeflogen
Mit einem Schmerz im Ellenbogen.*

*Du hältst den Schmerz an dieser Stelle
Zunächst für eine Bagatelle;
Denn ohne Tennisarm-Verstand
Sind Dir die Folgen unbekannt,
Und deshalb spielst Du froh und heiter
Noch ein paar Stunden damit weiter.
Doch dieser Leichtsinns rächt sich sehr;
Denn Deine Schmerzen werden mehr.
Du wagst nicht, wie vor ein paar Tagen,
Energisch an den Ball zu schlagen,
Du kannst den kranken Arm nicht heben
Und schreist, will man die Hand Dir geben.
Du prüfst im Bette, kaum erwacht,
Was Deine kranke Sehne macht,
Und kannst sogar zum Zähneputzen
Nur noch den heilen Arm benutzen.*

*Zunächst willst Du diverse Schmierer
Aus Deinem Vorrat ausprobieren —
Jedoch kann Pinseln und auch Reiben
Die üblen Schmerzen nicht vertreiben.*

*Man sagt, durch Wärme gehn sie weg,
Du hoffst und hältst zu diesem Zweck
Den Arm nunmehr mit ganzer Wonne
Zu Hause in die Infrasonne —
Doch tags darauf stockt Dir das Herz;
Denn noch viel größer ist der Schmerz.*

*Voll Energie beschließt Du jetzt:
Es wird vier Wochen ausgesetzt!
Trübsinnig gehst Du nun einher,
Das Leben freut Dich gar nicht mehr,
Und wer Dich trifft, erfährt brühwarm
Dein Unglück mit dem Tennisarm.*



*Du siehst Dich um nach Leidgefährten,
Suchst einen Tennisarm-Experten;
Man gibt Dir Rat von vielen Seiten,
Doch keiner heilt Dein Tennisleiden.
Und nach genau vier Wochen dann
Fängst Du das Spielen wieder an.
Doch leider schon im ersten Satz
Merkst Du, auch das war für die Katz' —
Der Tennisarm schmerzt Dich noch immer,
Und anstatt besser, ist es schlimmer.*

*Nur suchst Du einen Dr. med.,
Auf dessen Schild geschrieben steht,
Daß Spezialist er und Experte
Für Knochenbruch und Bandgezerrte.
Der sagt im Spezialistenton:
„Ich spritze Ihnen Cortison.“
Du hältst den Arm ergeben hin,
Ruckzuck ist auch die Nadel drin,
Und nunmehr sticht er kreuz und quer
Im Schmerzgebiete hin und her.
Er klebt ein Pflaster drauf, sagt: „So“,
Und Du verläßt ihn hoffnungsfroh.*

Trotz Spritzenschmerz erfüllt Dich Wonne,
 In Deinem Herzen scheint die Sonne,
 Denn nunmehr glaubst Du großes Kind,
 Daß es die letzten Schmerzen sind.
 Drei Ruhetage sind vergangen,
 Du hast zu spielen angefangen —
 Doch merkst Du wiederum mit Schreck,
 Auch dieses hatte keinen Zweck.

Damit beginnt das große Wandern
 Von einem Doktor zu dem andern,
 Doch alle Salben, alle Spritzen —
 Sie helfen nicht, der Schmerz bleibt sitzen.

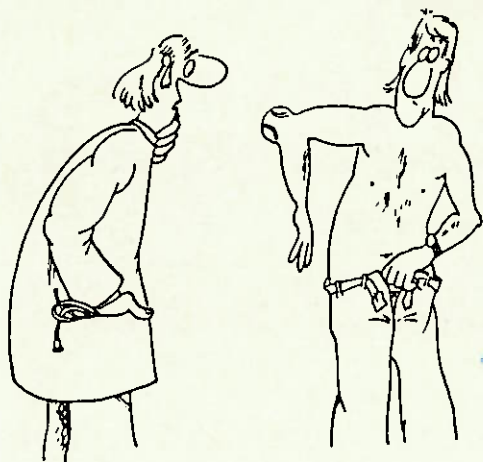
Du hörst von einem alten Mann,
 Der Dir angeblich helfen kann
 Und der auch schon seit vielen Jahren
 In Chiropraktik sehr erfahren.
 Rasch fährst Du hin nach Wundershausen,
 Es stehen hundert Autos draußen,
 Und noch zweihundert Menschen warten
 Auf Treppenstufen und im Garten.



Die Oma meint am nächsten Tag,
 Sehr heilsam sei ein Lehmumschlag.
 Mit Lehmverband liegst Du im Bette
 Und hoffst auch, daß der Lehm Dich rette.
 Als Du erwachst ganz unbefangen,
 Da ist die Binde aufgegangen,
 Der Lehm ist überall verteilt —
 Jedoch Dein Arm ist nicht geheilt.
 Dann sagt man Dir nach einer Weile,
 Daß Pferdefett dergleichen heile.
 Dein Tennisarm, trotz Pferdekur,
 Bleibt treu und lächelt müde nur.

Und nach vier Stunden bist Du dran
 Bei dem berühmten Wundermann.
 Gekonnt wird jetzt Dein Arm gepackt,
 Und siehe da, es hat geknackt;
 Befriedigt gehst Du wieder fort
 Und läßt ihm einen Geldschein dort.
 Für Dich ist dieser nicht verloren,
 Du schimpfst auf sämtliche Doktoren
 Und freust Dich, daß der schlichte Mann
 Dir helfen und Dich heilen kann.
 Am nächsten Morgen, ach du Schreck —
 Der Schmerz ist da, das Geld ist weg.





Damit der Arm Entlastung finde,
Trägst Du nun eine Gummibinde
Und hängst ihn — Mitgefühl erregend —
Im Halstuch in die Nabelgegend.
Auch schluckst Du haufenweise Pillen,
Die laut Prospekt die Schmerzen stillen.
Du kaufst die Salben gut und teuer
(Sie brennen auf dem Arm wie Feuer),
Du bist bereit, viel Geld zu zahlen
Für Gipsverband und Röntgenstrahlen,
Du läßt Dir dies und das verschreiben —
Dein Geld geht weg, die Schmerzen bleiben.

Schließlich kommt eine alte Tante,
Die eine Kräuterhexe kannte,
Und meint, die müßte das Gebrechen
Um Mitternacht einmal besprechen.
Du sagst: „Das fehlte grade noch,
Die Alte kommt und legt die Tatze
Von ihrer schwarzen Hexenkatze
Auf Deinen wehen Ellenbogen
Und schwört, der Schmerz sei weggeflogen —
Am nächsten Morgen ist's wie immer;
Du fluchst auf Katz' und Frauenzimmer.



Die packst schon fünf Stunden,
Hohoho, nachher siegst du wieder über
einen Tennisschläger!"
Hans-Erich

Vergangen sind oftmals zwei Jahre,
Und es geschieht das Wunderbare,
Daß eines Tags — ganz ohne Grund —
Dein Arm beweglich und gesund,
Den Sehnenschmerz von selbst vergißt,
Weil er des Krankseins müde ist.

Und die Moral von der Geschichte:
Beim Schmerz im Arm — Acht Tage nicht!
Nimm Deinen Schläger, geh nach Hause,
Schon Deinen Arm und mach mal Pause.

(Willi Schönherr)

Der Tennisclub heute:

In den letzten Jahren fragen sich Vorstandsmitglieder von Sportvereinen und nicht zuletzt von Tennisclubs immer häufiger, ob die Mehrzahl der Mitglieder einen Club mit Vereinsleben, Vereinsfesten, Vereinsangeboten, Vereinsgremien und anderen Gemeinsamkeiten will, oder ob diese möglicherweise nur Sport- und Spielmöglichkeiten, die Tennisplätze zum Beispiel, einige Dienstleistungen und evtl. noch eine Gastronomie bei Bedarf abrufen möchte. Wenn zuweilen auch nicht aus voller Überzeugung, haben sich die Vereinsvorstände meistens für die erste Version, also für den Vereinsgedanken, entschieden und sich bemüht, den bestmöglichen Club zu machen.

Die Verantwortlichen fühlen sich bei dieser Entscheidung nicht nur der Tradition des eigenen Vereins und des Sportvereins überhaupt, sondern auch dem Ziel und Zweck eines Sportvereins und seiner Gemeinnützigkeit verpflichtet. Das veränderte Verhalten der Mitglieder hat die Vorstände in Verbänden und Vereinen allerdings häufig an ihrer Aufgabe zweifeln lassen und nicht wenige Vorstandsmitglieder zu einer Veränderung ihres Verhaltens, zu einer Mäßigung ihres Einsatzes und zuweilen zu einer gewissen Resignation geführt. Allgemein darf nämlich festgestellt werden, daß immer mehr Vereinsmitglieder nur die sportliche Betätigung und evtl. noch das Bier danach suchen. Letzteres wird sogar häufig lieber in der nächstliegenden Eckkneipe als im Clubhaus bestellt.

Die Sport- und Spielmöglichkeiten, das Trainerangebot und die sanitären Einrichtungen sollten auch nach Meinung dieser Mitglieder in „ihrem“ Verein allerdings schon bestens sein. Dies erwartet man für seinen Beitrag; häufig auch ohne zu erkennen, daß dieser eindeutig unter den Gebühren vergleichbarer Angebote von Firmen liegt. Denn: gerade wegen der Preisvorteile ist man ja häufig Vereinsmitglied geworden.

Immer mehr Mitglieder sind wegen ihrer Freizeit-, Familien- und Berufsverpflichtungen immer weniger daran interessiert, irgendwelche „Pflichtübungen“ in ihrem Club zu erfüllen. Sie versprechen sich von den Vereinsfesten nicht viel. Clubturniere und andere gemeinsame

Veranstaltungen machen sie nicht mit, weil sie nicht gern in der großen Gruppe sind, den Vergleich mit Fremden nicht wollen und es überhaupt alles etwas individueller suchen. Aufrufen des Clubs nach Mitarbeit und Mitmachen z. B. bei Arbeitseinsätzen, Spenden oder Umlagen kommen sie am liebsten gar nicht nach und das, was in den Vereinsnachrichten steht, ist nach ihrer Meinung das Papier und Porto sowieso nicht wert.

Was machen die heutigen Vorstände der Sportvereine mit diesen Erkenntnissen? Was machen sie am besten aus und mit den Sportvereinen?

Zuerst ist festzustellen, daß sich die Mitglieder nicht in allen Clubs gleich verhalten, daß sie durch entsprechende Angebote zu beeinflussen sind und daß auch Anzeichen dafür sprechen, daß sich wieder ein Trend zur Gemeinschaft, zu Gemeinsamkeiten, zum anderen und damit auch zum Verein bzw. Club entwickelt. Kontakte, Kommunikation, Nähe zu anderen, Beschaulichkeit und andere auf den Nächsten und Nachbarn gerichtete Aktivitäten werden wieder mehr gefragt — das nur ganz grobe Leben soll zwar nicht abgeschrieben sein, aber das kleine Erleben soll wieder dazu kommen.

Selbstverständlich müssen sich die Angebote der Sportvereine bei einer Veränderung der Nachfrage auch ändern. Die Sportsstätten und Sportangebote sind modernen Ansprüchen und Standards anzupassen. Die Clubhäuser und -räume sollen sich mit entsprechenden Offerten des gastronomischen Gewerbes vergleichen lassen. Dies kostet Geld — und dies sollte jeder Vereinsvorstand seinen Mitgliedern auch ohne Scheu vorrechnen und abverlangen. Denn die vergleichbaren Angebote von Firmen unterliegen ebenfalls dem ständigen Preisanstieg.

Möglicherweise lassen sich in modernen Sportvereinen auch einige alte Zöpfe abschneiden, ohne daß gleich alle Traditionen dabei verlorengehen. Vielleicht etwas weniger Pathos und Hipp-Hipp-Hurra, so wenig Reglementierung wie möglich und nur so viele Pflichtveranstaltungen wie nötig. Wimpel, Plakette, Vereinsfahne, Aufkleber und Ehrenzei-

Verein oder Firma?

chen mögen sich vor allem für jüngere Menschen überlebt haben, sie gehören aber dazu, und ihre Existenz wird sich von Andersdenkenden wohl verkraften lassen.

Berücksichtigt man die bestehenden Vereins- und Verbandsorganisationen, die Verpflichtungen, die sie in unserer Gesellschaft übernommen haben, und die Aufgaben, die unsere Gesellschaft ihnen übertragen hat, spricht alles für den Sportverein und dafür, daß sich die Vorstände, ihrem Selbstverständnis entsprechend, für die Erhaltung und den Ausbau ihrer Vereine einsetzen. Das Mitglied eines Clubs wird häufig erst während seiner Vereinszugehörigkeit durch das Cluberleben und durch die zahlreichen Angebote zum „richtigen“ Mitglied; es erlebt Verein und lernt Verein.

Eine sozusagen hoheitliche Aufgabe der Sportvereine ist es, den Wettspielbetrieb zu planen, organisieren und verantworten. Nur im Sportverein ist geordneter und kontrollierter Leistungsvergleich und Wettbewerb möglich. Nur der Sportverein und -verband kann junge und leistungswillige Sportler zu Meisterschaftslehren führen und ihnen damit auch zu einem Stück Selbsterwirklichkeit verhelfen. Diese Breiten- und Spitzensport betreibenden Mitglieder stellen in den Vereinen zwar nicht den größten, aber auch nicht einen geringen Teil der „Kundschaft“. Für sie hat der Verein eine besondere Verantwortung übernommen und diese haben alle Vereinsmitglieder in zumutbarer Weise mitzutragen.

Dafür bietet der gut geführte Sportverein dann auch den und Freizeitsportlern die Möglichkeit an, die jeweilige Sportart vom Training bis zum Turnier mitzuerleben, immer dabei zu sein, Traditionen aufzunehmen und zu verstehen und für sich selbst sportliche Orientierungen vorzunehmen. Auch können sie hier Clubhäuser nutzen, Feste feiern und sportlich oder gesellschaftlich zusammen zu sein mit Gleichgesinnten aller Alters- und Berufsgruppen. Dies alles spricht für den traditionellen Sportverein und gegen eine wachsende Kommerzialisierung der Sportangebote.

(Hermann Severin)

Tennisspieler im Urlaub

Es gibt da eigentlich nur zwei Extreme. Die einen: „Die Tennissachen bleiben hier. Ich will drei Wochen keinen roten Sand sehen.“ (Sie glauben es wirklich.)

Die anderen suchen ein Quartier in Tennisplatznähe, reservieren schriftlich ihre tägliche Stunde, erkundigen sich bei dieser Gelegenheit, wann das Gästeturnier stattfindet und geben mit der Meldung ihre Spielstärke bekannt. Ein Freund von mir gehört zur ersten Gruppe. Wir trafen uns im vergangenen Jahr nach der Urlaubszeit im Club. „Ich hätte mich umbringen können“, erzählte er, „eine tolle Platzanlage, ein nettes Turnier, die Spieler genau in der richtigen Preislage und ich kein Tenniszeug dabei!“ So sind sie!



Tennisspieler im Urlaub erkennen einander übrigens wie Mitglieder eines Geheimbundes. Es sind nicht die Tennisschuhe, die plötzlich irgendwo vorbeilaufen, auch nicht die Tennissocken; denn es ist wahr, Tennisschuhe tragen auch die „anderen“, Tennissocken dagegen kaum jemals.

Aber die Socken sind es auch nicht. Ich bin noch nicht dahintergekommen, woran es liegt, aber irgendwie spürt man: Da ist einer! Und dann trifft man sich später unweigerlich bei den Plätzen an der Kurpromenade, im Kurpark, beim Hotel oder so. Die Vorhand, die Rückhand, der Aufschlag, im vergangenen Jahr hätte man einmal fast... Namen, die verbinden, der Winterball

Man findet neue und eigentlich immer alte Freunde, man trifft sich bestimmt im nächsten Jahr irgendwo wieder. Vielleicht schon im Winter beim Skifahren. Man trifft sich, und überall verbindet uns die Rückhand, die Vorhand, der Stop und das „Ich hätte glatt gewonnen, wenn“.

Ansichten eines Balljungen



Vereinsschizodemokratophrenie

Neben Graugänsen sind Tennisspieler das ergiebigste Feld für jeden Verhaltensforscher!
Hans Eder

Wenn in Bund oder Ländern Wahlen anstehen, können die Parteien, die zur Regierung drängen, den Wählern ihr Programm präsentieren, die vorgesehenen Ressortchefs auf Plakaten vorzeigen und in Funk oder Fernsehen zu Wort kommen lassen. So weiß das Wählervolk, wen und was es nach dem Gang zur Urne zu erwarten hat (oder nicht).

Anders bei den sogenannten demokratischen Gepflogenheiten der Sportvereine. Auch hier wird eine Regierungsmannschaft (sprich Vorstand) gewählt. Meist gibt es für jedes Ressort fast keinen oder knapp einen Kandidaten und jeder wird einstimmig mit einer Stimmenthaltung (Ehepartner) gekürt. Vorherige Wahlpropaganda wäre geradezu paradox. Jeder Alleinkandidat könnte alles versprechen und fordern. Widerspruchslos! Denn der Widerredner liefe Gefahr als Gegenkandidat auf den Schild gehoben zu werden.

Jetzt erst darf das neue Präsidium seinen Wählern darlegen, was es alles für Sport, Jugend, Geselligkeit, Küche, Keller und Hygiene tun muß, möchte, will oder könnte . . . und was das kostet . . . und daß dazu der Beitrag erhöht werden müßte. Nun wird wieder abgestimmt! Wo bleibt die einmütige Zustimmung von vorhin bei der Ämterwahl? „Nix Beitragserhöhung“, „seht zu, wie ihr zurechtkommt!“ lautet das Wählervotum.

Was wäre, wenn der Vorstand vor der Wahl sein Programm erläutert und mit der geforderten Beitragserhöhung seine Bereitschaft zur Amtsübernahme gekoppelt hätte? Oder wäre das eine Erpressung „an der Grenze der Legalität“ demokratischer Spielregeln? Hat das neugewählte alte Management seine Vorstellungen von der Zukunftsbewältigung schlecht verpackt verkauft? Hat es die Generalversammlung als höchste Instanz des Vereins unterschätzt? Es kamen klug durchdachte Argumente aus der Masse des Fußvolks! Und Profilierungsneurotiker, die um des Redens willen reden, haben sich weder zu Wort gemeldet, noch wurden solche im Plenum gesehen. Wer hat wen in den April (!) geschickt, die Wähler die Gewählten . . . oder umgekehrt? ? Fragen über Fragen! Wissen Sie eine Antwort?

Ihr Balljunge



Kennt Ihr die 7 als Prim(a)-zahl?
Als Mannschaft sind wir 1. Wahl;
denn spiel'n möchten wir (ganz im Vertrauen)
am liebsten Tag und Nacht (mit Frauen)!
Drum sind wir meistens männerscheu,
den Ehefrauen "emme"-treu.
Ob Hatti, Majo, Charly, Rainer,
den letzten schlägt im Club doch keiner.
Und Hajo, Herbert oder Gerd
sind stark im Lauf und auf dem Pferd.
Wir spielen Tennis nur zum Spaß,
zum Abschluß gibt's dann Bier vom Faß.
Drum sind wir international die Heißgeliebte!
Viel Spaß beim Fordern

§ 1 NAME UND SITZ

Der Verein führt den Namen T.C. Goldene Meile Remagen. Er führt nach Eintragung in das Vereinsregister den Zusatz "eingetragener Verein" in der abgekürzten Form e.V. Der Verein hat seinen Sitz in Remagen.

§ 2 ZWECK DES VEREINS

1. Der TC Remagen hat sich die Pflege des Turniersports und evtl. weitere Sportarten zum Ziel gesetzt.
2. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung, nämlich Förderung des Volkssport.
3. Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.
4. Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.
5. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.
6. Bei Auflösung oder Aufhebung des Vereins oder bei Wegfall eines bisherigen Zweckes fällt das Vermögen des Vereins an die Stadt Remagen, die es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige mildtätige oder kirchliche Zwecke zu verwenden hat.

§ 2 EINTRITT DER MITGLIEDER

1. Mitglied des V. kann jede voll geschäftsfähige natürliche Person werden, sowie Schüler + Jugendliche.
2. Die Beitrittserklärung hat schriftlich zu erfolgen.
3. Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand. Die Ablehnung der Aufnahme durch den Vorstand ist nicht anfechtbar.
4. Ein Aufnahmeanspruch besteht nicht.
5. Passive Mitgliedschaft ist möglich.

§ 4 AUSTRITT DER MITGLIEDER

Der Austritt hat schriftlich an den Vorstand zu erfolgen. Ein Austritt wird wirksam mit Ablauf des Zeitraums, für den der Beitrag satzungsgemäß zu zahlen ist. Das austretende Mitglied bleibt zur Zahlung des Vereinsbeitrages bis zum 31.12. des Jahres, in dem der Austritt erfolgt, verpflichtet.

§ 5 AUSSCHLUSS DER MITGLIEDER

1. Die Mitgliedschaft endet außerdem durch Ausschluß.
2. Der Ausschluß aus dem Verein ist nur bei wichtigem Grund zulässig.
3. Über den Ausschluß entscheidet auf Antrag des Vorstandes die Mitgliederversammlung.
4. Der Vorstand hat seinen Antrag dem auszuschließenden Mitglied mindestens zwei Wochen vor der Versammlung mitzuteilen.
5. Eine schriftlich eingehende Stellungnahme des Mitglieds ist in der über den Ausschluß entscheidenden Versammlung zu verlesen.
6. Der Ausschluß eines Mitgliedes wird sofort mit der Beschlußfassung wirksam.
7. Der Ausschluß soll dem Mitglied, wenn es bei der Beschlußfassung nicht anwesend war, durch den Vorstand unverzüglich eingeschrieben bekanntgegeben werden.

§ 6 EHRUNGEN

Wer sich in hervorragender Weise um die Förderung des Sports oder den Verein verdient gemacht hat, kann besonders geehrt werden. Die Mitgliederversammlung entscheidet auf Vorschlag des Vorstandes über die Ernennung zum Ehrenvorsitzenden. Der Vorstand entscheidet über die Ernennung zum Ehrenmitglied. Ehrenvorsitzender und Ehrenmitglied sind von der Beitragszahlung befreit.

§ 7 MITGLIEDSBEITRAG

1. Das Geschäftsjahr des Vereins ist das Kalenderjahr.
2. Jährlich ist von den Mitgliedern ein Beitrag zu leisten. Der Beitrag besteht aus Jahresbeitrag und etwaigen Umlagen.
3. Neben den Beiträgen zu 2. haben neuereintretende Mitglieder eine Aufnahmegebühr unverzüglich zu zahlen.
4. Die Höhe der Beiträge zu 2. und 3. wird von der Mitgliederversammlung bestimmt.
5. Der Beitrag ist bis zum 1.3. eines jeden Kalenderjahres zu zahlen. Der Vorstand hat das Recht, auf Antrag, in begründeten Fällen Zahlungsaufschub zu gewähren, rückständige Beiträge zu erlassen und in besonderen Härtefällen Beitragsfreiheit zu gewähren.

§ 8 ORGANE DES VEREINS

Organe des Vereins sind: 1. Der Vorstand 2. Die Mitgliederversammlung

§ 9 VORSTAND

1. Der Vorstand (§ 26 BGB) besteht aus dem 1. Vorsitzenden, dem 2. Vorsitzenden, dem Sportwart, dem Schriftführer und dem Kassierer, sowie einem Jugendwart und 3 Beisitzern.
2. Je zwei der Vorstandsmitglieder vertreten gemeinsam.
3. Der Vorstand wird durch Beschluß der Mitgliederversammlung auf die Dauer von 2 Jahren bestellt. Er bleibt bis zur satzungsgemäßen Bestellung des nächsten Vorstandes im Amt.
4. Das Amt eines Mitgliedes des Vorstandes endet mit seinem Ausscheiden aus dem Verein.
5. Verschiedene Vorstandsämter können nicht in einer Person vereinigt werden.
6. Der Vorstand gibt sich eine Geschäftsordnung.

- § 10 BESCHRÄNKUNG DER VERTRETUNGSMACHT DES VORSTANDES
Die Vertretungsmacht des Vorstandes ist mit Wirkung gegen Dritte in der Weise beschränkt, (§ 26 Abs. 2. Satz 2 BGB) daß zum Erwerb oder Verkauf, zur Belastung oder zu allen sonstigen Verfügungen über Grundstücke (und grundstücksgleiche Rechte) sowie außerdem zur Aufnahme eines Kredites von mehr als DM 5.000,00 (in Worten Fünftausend Deutsche Mark) die Zustimmung der Mitgliederversammlung erforderlich ist.
- § 11 KASSENPRÜFUNG
Die Kasse des Vereins wird in jedem Jahr durch 2 von der Mitgliedervers. gewählten Kassenprüfern geprüft.
- § 12 STIMMRECHT UND WÄHLBARKEIT
1. Stimmberechtigt sind alle Mitglieder vom 16. Lebensjahr an. Jüngere Mitglieder können an der Mitgliederversammlung als Gäste teilnehmen.
2. Gewählt werden können Mitglieder vom 18. Lebensjahr an.
- § 13 MITGLIEDERVERSAMMLUNG
1. Die Mitgliederversammlung ist zu berufen:
a) wenn es das Interesse des Vereins erfordert (außerordentl. Mitgl.-Vers.), jedoch mindestens
b) jährlich, einmal in den ersten 4 Monaten des Kalenderjahres
c) beim Ausscheiden eines Mitgliedes des Vorstandes binnen 3 Monaten.
2. Auf schriftlichen Antrag von mindestens 1/4 der Mitglieder muß der Vorstand ebenfalls eine Mitgliederversammlung einberufen.
- § 14 FORM DER BERUFUNG
1. Die Mitgliedervers. ist vom Vorstand schriftlich unter Einhaltung einer Frist von 2 Wochen zu berufen.
2. Die Berufung der Versammlung muß den Gegenstand der Beschlußfassung (Tagesordnung) bezeichnen.
3. Die Frist beginnt mit dem Tage der Absendung an die letzte bekannte Mitgliederanschrift.
- § 15 BESCHLUSSFÄHIGKEIT
1. Jede ordnungsgemäß berufene Mitgliederversammlung ist beschlußfähig, ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder.
2. Zur Beschlußfassung über die Auflösung des Vereins (§ 41 BGB) ist die Anwesenheit von 2/3 der Mitglieder erforderlich.
3. Sind gemäß Punkt 2 nicht 2/3 der Mitglieder anwesend, so ist vor Ablauf von 4 Wochen seit dem Versammlungstag eine weitere Mitgliederversammlung mit derselben Tagesordnung einzuberufen. Die weitere Versammlung darf frühestens zwei Monate nach dem ersten Versammlungstag stattfinden, hat aber jedenfalls vier Monate nach diesem Zeitpunkt zu erfolgen.
4. Die Einladung zu der weiteren Versammlung hat einen Hinweis auf die erleichterte Beschlußfähigkeit (Abs. 5) zu enthalten.
5. Die neue Versammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig, mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder.
- § 16 BESCHLUSSFASSUNG
1. Es wird durch Handzeichen abgestimmt. Auf Antrag beschließt die Mitgliederversammlung über die Abhaltung einer geheimen Abstimmung und zwar durch Handzeichen.
2. Bei der Beschlußfassung entscheidet die Mehrheit der erschienenen Mitglieder.
3. Zu einem Beschluß für eine Änderung der Satzung ist eine Mehrheit von 3/4 der erschienenen Mitglieder erforderlich.
4. Zur Änderung des Zwecks des Vereins (§ 2 der Satzung) ist die Zustimmung aller Mitglieder erforderlich, die Zustimmung der nicht erschienenen Mitglieder muß schriftlich erfolgen.
5. Zur Beschlußfassung über die Auflösung des Vereins (§ 41 BGB) ist eine Mehrheit von 4/5 der erschienenen Mitglieder erforderlich.
- § 17 NIEDERSCHRIFTEN
1. Über die in der Versammlung gefassten Beschlüsse ist eine Niederschrift anzufertigen.
2. Die Niederschrift ist von dem Vorsitzenden der Versammlung zu unterschreiben. Wenn mehrere Vorsitzende tätig waren, zeichnet der letzte der Versammlungsleiter die ganze Niederschrift.
3. Jedes Vereinsmitglied ist berechtigt, die Niederschrift einzusehen.
- § 18 AUFLÖSUNG DES VEREINS
1. Der Verein kann durch Beschluß der Mitgliederversammlung aufgelöst werden (§ 16 Abs. 5 d. Satzung)
2. Die Liquidation erfolgt durch den Vorstand.

SPIEL- UND PLATZORDNUNG

beschlossen in der Mitgliederversammlung vom 6. April 1979, Überarbeitet: Juni 1983

1. BEKLEIDUNG

Das Spielen ist nur in tennissportlicher Bekleidung gestattet. Alle Spielplätze dürfen nur mit Tennisschuhen betreten werden, die keine zu starke Profilssole aufweisen. Das Umkleiden ist nur in den Umkleieräumen gestattet. Diese dürfen nicht mit Tennisschuhen betreten werden, ebensowenig der Clubraum. Für Tennisschuhe sind in den Vorräumen der Umkleieräume Schuhregale vorhanden.

2. SPIELBERECHTIGUNG

- a) Alle spielberechtigten Mitglieder haben vorbehaltlich der Punkte 2 b), 2 c) und 3, gleichen Anspruch auf die Benutzung der Tennisplätze.
- b) Schüler und nicht erwerbstätige Jugendliche haben anderen Mitgliedern während der Hauptspielzeit den Vortritt zu lassen. Dies gilt für alle Plätze außer 5. Als Hauptspielzeiten gelten, von Montags bis Freitags die Zeit ab 17.00 Uhr, an Samstagen und Sonntagen, sowie an Feiertagen ganztägig.
- c) Platz 5 ist als Jugendplatz ausgewiesen, auf dem sie auch in der Hauptspielzeit Vorrrecht haben. Angefangene Spielstunden anderer Mitglieder können beendet werden. Schüler und erwerbstätige Jugendliche können mit einer gesondert gekennzeichneten Mitgliedskarte eine Spielberechtigung wie Erwachsene bekommen.
- d) Während der übrigen Spielzeit, ausgenommen Hauptspielzeiten und 2 c), haben Schüler und Jugendliche die gleichen Rechte wie andere Mitglieder. Im Interesse der Nachwuchsförderung sollten alle Mitglieder darauf Rücksicht nehmen und die jungen Mitglieder fördern.
- e) Spieler, die auf Gästekarten spielen möchten, haben sich beim Platzwart oder bei einem Vorstandsmitglied bzw. beim Clubwirt anzumelden um eine Karte zu erwerben. Mit Gästekarten kann nur außerhalb der Spielzeiten (siehe 2 b) gespielt werden, sofern ein Platz frei ist. Angefangene Stunden können natürlich beendet werden.

3. TRAINER

Den Trainern steht an vorher fest vereinbarten Tagen und Zeiten ein Platz zur Verfügung; dies wird durch Aushang bekanntgegeben. Trainerstunden werden vom Vorstand genehmigt und eingeteilt und können nur von ihm geändert werden. Falls Trainingsabende für Turnierspieler eingerichtet werden (pro Mannschaft ein Platz für zwei Stunden) wird dies durch Aushang bekanntgegeben. Diese Regelung gilt nur während der Verbandsrunde (ab Anfang Mai bis Mitte Juni). Spieler, die am Trainingsabend teilnehmen, sollen zwei Stunden vorher nicht spielen.

4. BELEGUNG DER PLÄTZE

- a) Bei Spielbeginn ist an der jeweiligen Uhr für den Platz die Anfangszeit einzustellen. Die Mitgliedskarten (oder Gästekarten) müssen unbedingt darunter eingesteckt werden (auch auf dem Hartplatz). Ohne Karte besteht keine Spielberechtigung. Bei Verlust der Mitgliedskarte ist eine neue Karte zum Preise von DM 5,00 (Jugendliche und Schüler DM 3,00) zu erwerben.
- b) Mitglieder die spielen wollen und warten müssen, haben ihre Karte zunächst als Voranmeldung anzubringen. Das Einstecken einer Karte als Voranmeldung genügt.
- c) Dieser Spieler, der auf einen freien Platz wartet, hat sich auf der Clubanlage aufzuhalten. Bei Spielbeginn müssen alle Karten der Spieler gesteckt sein. Das Stecken von fremden Karten ist untersagt.

5. SPIELZEITEN

Die Spielzeiten dürfen (bei starkem Spielandrang) nicht überschritten werden. Die Spielzeit beträgt in der Regel für ein Einzel 1 Stunde und für ein Doppel 1 1/2 Stunden (Ausnahme: Turnier- und Ranglistenspieler haben Vorrang und werden rechtzeitig durch Aushang bekanntgegeben). Ohne Pause ist ein Weiterspielen in der Regel nicht möglich. Eine Wartezeit von mindestens 1 Stunde ist bei Andrang jedem Spieler zuzumuten. Im Interesse aller Clubmitglieder bittet der Vorstand darum, daß Spieler, die schon öfter am Tag gespielt haben, Rücksicht nehmen auf neuankommende Spieler, die noch garnicht gespielt haben und ihre Spielzeit freundlicherweise verkürzen.

6. PFLEGE DER PLÄTZE UND EINRICHTUNGEN

- a) Die Mitglieder sind zur schonenden und pfleglichen Behandlung der Platzeinrichtung verpflichtet.
 - b) Der Platz ist für den Nachfolger spielfertig zu verlassen, d.h. nach dem Spiel ist der Platz mit dem Abziehbesen abzuziehen, dabei ist darauf zu achten, daß die Feinkörnigkeit nicht nach außen gekehrt wird. Die Linien sind mit dem Linienbesen zu reinigen, wenn nötig ist der Platz vor oder nach dem Spiel auch mit dem Schlauch kurz zu wässern. Die Platzpflege hat in der Spielzeit zu erfolgen.
 - c) Für Kinder, die nicht spielberechtigt sind, ist der Aufenthalt auf den Tennisplätzen nicht zulässig. Der Club übernimmt dafür keine Haftung.
 - d) Das Mitführen von Hunden auf den Tennisplätzen ist nicht gestattet. Auf der Anlage dürfen Hunde nicht frei herumlaufen.
 - e) Das Rauchen auf den Tennisplätzen (innerhalb der Einzäunung) ist zu unterlassen.
 - f) Autos, Krafträder und Fahrräder dürfen nur auf dem Parkplatz abgestellt werden, d.h. vor Beginn der Clubanlage.
 - g) Mängel und Beschädigungen sind dem Vorstand oder dem Platzwart unverzüglich mitzuteilen.
 - h) Die bepflanzten Wälle dürfen nicht mehr betreten werden.
 - i) Bälle, die über die Einzäunung oder über die Ballwand geschlagen werden, dürfen nicht mehr selber geholt werden um Unstimmigkeiten mit den Angrenzern zu vermeiden. Sie werden von Zeit zu Zeit von den Angrenzern gesammelt zurückgegeben.
 - j) Freundschaftsspiele sind vom Vorstand zu genehmigen und werden rechtzeitig durch Aushang bekanntgegeben.
 - k) Ranglistenspiele (siehe Ranglistenordnung) sind vom Sportwart oder seiner Vertreter zu genehmigen. Sie sollten möglichst nicht in den Hauptspielzeiten durchgeführt werden.
 - l) Die Mitglieder des Vorstandes und der Platzwart sind berechtigt, Weisungen zu geben und Kontrollen durchzuführen.
7. Die Nichtbeachtung der Platzordnung kann Platzverweis in schweren Fällen Platzsperre oder Ausschluß aus dem Club zur Folge haben. Den Platzverweis kann jedes Vorstandsmitglied und der Platzwart aussprechen, Platzsperre und Ausschluß der Vorstand.
8. Der Club übernimmt keinerlei Haftung die über die mit der Beitragszahlung automatisch verbundenen Sportunfallversicherung beim Landessportbund hinausgeht.

Der Vorstand

Herzlichen Dank

sagen wir den Inserenten, Spendern und all denen, die tatkräftig mitgeholfen haben, daß diese erste Clubzeitschrift erscheinen konnte.

Ein Buch ist ein Geschenk.



Titel, die nicht am
Lager sind, werden
in einem Tag
besorgt



BUCH am Annakloster **Rosmarie Feuser HANDLUNG**

Klostergarten 6

5480 Remagen

Telefon (0 26 42) 2 39 66

Nachtgebet

Stärkt, lieber Gott, die Rückhand mir
und auch den Stop,
und mach mich unempfindlich gegen Bier!
Gib mir den Lob,
der alle überfliegt,
und laß mich bitte lang noch hier
in mei'n Verein.
Denn nirgends kann es schöner sein,
Gib mir im Vorstand einen Posten,
laß so vom Tennisruhm mich kosten
und laß mich spielen noch bis Senior vier –
Ich danke Dir! Amen!

(H. Eder: Normal hätte ich nie verloren.
Stuttgart 1975, S. 92)